

---

# Gemeindeentwicklungsplan (GEP) Möglingen

## BAND 1: Gesamtdokumentation

---



**imakomm AKADEMIE GmbH**  
Ulmer Str. 130  
73431 Aalen  
[www.imakomm-akademie.de](http://www.imakomm-akademie.de)

Projektleitung:  
Dr. Peter Markert  
Elias Henrich

Projektmitarbeit:  
Laura Dierks

Aalen/Stuttgart/Möglingen, im November 2017

## Vorwort

Die Gemeinde Möglingen hat die imakomm AKADEMIE GmbH aus Aalen/Stuttgart im Oktober 2016 mit der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzepts „**Gemeindeentwicklungsplan Möglingen**“ beauftragt.

Der Ansatz in Möglingen ist ein besonderer, denn es handelt sich weder um einen klassischen Gemeindeentwicklungsplan (= nahezu ausschließlich Bearbeitung von Flächenentwicklungen als Vorstufe beispielsweise eines Flächennutzungsplans) noch um ein „reines“ Leitbild (Fokus auf Maßnahmen, welche gerade nicht oder nur in geringem Umfang „verortbar“ sind, dafür bewusst ganzheitlicher Ansatz, der möglichst sämtliche Themen der Kommunalentwicklung bearbeitet). Vielmehr liegt mit dem Konzept eine **Kombination aus Leitbild und klassischem Entwicklungsplan** vor. Es beinhaltet sowohl grundsätzliche Leitlinien für die künftige Gemeindeentwicklung (Schwerpunkte, Ziele und Querschnittsthemen) als auch einen Katalog mit konkreten Maßnahmen.

Mit dieser Dokumentation liegen die komprimierten Analyseergebnisse, die Strategie sowie eine Übersicht zu den erarbeiteten Maßnahmen vor. Zudem wird der Prozess der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungsplans nachvollziehbar dargestellt. Die erarbeitete Strategie soll der künftige Leitfaden der Gemeindeentwicklung sein. Sie soll als **informelles städtebauliches Entwicklungskonzept** gemäß § 1 (6) Nr. 11 BauGB vom Gemeinderat am 14. Dezember 2017 beschlossen werden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für die gute und zielgerichtete Zusammenarbeit bei allen Beteiligten, stellvertretend insbesondere bei den Projektleiterinnen von Seiten der Gemeinde, Frau Bürgermeisterin Rebecca Schwaderer und Frau Antje Spöri.

Hinweis: In der vorliegenden Dokumentation wurde weitestgehend versucht, geschlechtsneutrale Bezeichnungen zu verwenden. Bei Verwendung der männlichen Form erfolgt dies ausschließlich aus Vereinfachungsgründen.

*Dr. Peter Markert / Elias Henrich / Laura Dierks, Aalen/Stuttgart, im November 2017*

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Der Gemeindeentwicklungsplan (GEP) Möglingen .....</b>	<b>6</b>
<b>1.1</b>	<b>Gründe für einen Gemeindeentwicklungsplan in Möglingen .....</b>	<b>6</b>
1.1.1	Auswahl an allgemeinen Trends in der Kommunalentwicklung .....	6
1.1.2	Spezifische Anforderungen in Möglingen .....	7
<b>1.2</b>	<b>Ziele des Gemeindeentwicklungsplans Möglingen .....</b>	<b>9</b>
<b>1.3</b>	<b>Möglichkeiten und Grenzen des Gemeindeentwicklungsplans Möglingen</b>	<b>10</b>
<b>1.4</b>	<b>Der Erarbeitungsprozess des GEP Möglingen .....</b>	<b>12</b>
1.4.1	Methodik .....	12
1.4.2	Der Projektablauf .....	16
<b>2</b>	<b>Die Basis: Zentrale Ergebnisse der Analyse .....</b>	<b>19</b>
<b>2.1</b>	<b>Die Analyse „auf den Punkt gebracht“ .....</b>	<b>19</b>
<b>2.2</b>	<b>Belege: Ausgewählte Details der Analyse .....</b>	<b>21</b>
2.2.1	Einordnung der Gemeinde Möglingen in das Raumgefüge .....	21
2.2.2	Ausgewählte statistische Daten zur Gemeinde Möglingen .....	21
2.2.3	Aussagen aus städtebaulicher und funktionsräumlicher Sicht .....	23
2.2.4	Die Sicht des Gemeinderats: Ergebnisse der Klausurtagung .....	30
2.2.5	Die Sicht der Bürger/innen: Ergebnisse der Bürgerbefragung .....	31
2.2.6	Die Sicht weiterer „Zielgruppen“ .....	38
<b>3</b>	<b>Die Strategie: Schwerpunkte, Ziele und Querschnittsthemen der künftigen Gemeindeentwicklung .....</b>	<b>42</b>
<b>3.1</b>	<b>Vorbemerkung: Die Logik der Strategie .....</b>	<b>42</b>
<b>3.2</b>	<b>Die Strategie im Überblick .....</b>	<b>43</b>
<b>3.3</b>	<b>Die Schwerpunkte .....</b>	<b>45</b>
3.3.1	Vorbemerkung .....	45
3.3.2	Die Schwerpunkte im Einzelnen .....	45
<b>3.4</b>	<b>Die Ziele .....</b>	<b>49</b>
3.4.1	Übersicht .....	49
3.4.2	Die Ziele im Einzelnen .....	51
<b>3.5</b>	<b>Die Querschnittsthemen .....</b>	<b>54</b>
3.5.1	Vorbemerkung .....	54
3.5.2	Die Querschnittsthemen im Einzelnen .....	55
<b>4</b>	<b>Die Maßnahmen .....</b>	<b>61</b>
<b>4.1</b>	<b>Zur Systematik der Maßnahmen .....</b>	<b>61</b>
<b>4.2</b>	<b>Alle Maßnahmen des GEP Möglingen im Überblick .....</b>	<b>63</b>
<b>4.3</b>	<b>Kosten- und Finanzierungsplan .....</b>	<b>65</b>
<b>5</b>	<b>Ausblick: Empfehlungen zur Umsetzung .....</b>	<b>77</b>
<b>5.1</b>	<b>Beschluss des Gesamtkonzepts .....</b>	<b>77</b>
<b>5.2</b>	<b>Etablierung von Umsetzungsstrukturen .....</b>	<b>78</b>

5.2.1	Etablierung des GEP in der Gemeindeverwaltung .....	78
5.2.2	Transparenz der Umsetzung über Öffentlichkeitsarbeit .....	79
5.2.3	Nachhaltige Etablierung des GEP in der Kommunalpolitik und Anreiz für privates Engagement .....	79
5.2.4	Kooperative Umsetzung von Maßnahmen mit der Bürgerschaft: Projektbezogen und mit Anreizen.....	80

---

# **Der Gemeindeentwicklungsplan (GEP) Möglingen**

---

## 1 Der Gemeindeentwicklungsplan (GEP) Möglingen

### 1.1 Gründe für einen Gemeindeentwicklungsplan in Möglingen

Die Herausforderungen für Städte und Kommunen sind vielfältig. Dies gilt auch für Möglingen. Die Gemeinde muss dabei sowohl allgemeinen Trends in der Kommunalentwicklung aktiv begegnen. Sie muss aber auch spezifische Anforderungen in der Gemeinde bei der künftigen Gemeindeentwicklung berücksichtigen.

#### 1.1.1 Auswahl an allgemeinen Trends in der Kommunalentwicklung

Im Folgenden sind einige der grundsätzlichen Trends und Herausforderungen in kleineren und mittelgroßen Kommunen dargestellt. Die kurze und nur schlagwortartige Übersicht zeigt: Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Diese Trends betreffen aber auch die Gemeinde Möglingen. Sie sind daher bei der Erarbeitung des ganzheitlichen Entwicklungskonzepts für Möglingen zu berücksichtigen.

- Änderungen bei der Bürgerschaft hinsichtlich der **Beteiligungsbereitschaft**: Von langjährigem Engagement hin zu kurzfristigerem, aber nicht weniger intensivem Engagement.<sup>1</sup>
- Änderungen im **Mobilitätsverhalten**: Steigender Anteil jener Personengruppen, die sich einen eigenen Pkw nicht mehr leisten können (finanziell und/oder aus gesundheitlichen Gründen) oder wollen (Zunahme des Anteils von Car-Sharing-Angeboten an den Mobilitätsarten).<sup>2</sup>
- Änderungen im **Einkaufsverhalten**: Weiterhin Schere zwischen Versorgungseinkauf und Erlebniseinkauf, allerdings in beiden Fällen Bedeutungszuwachs digitaler und

---

<sup>1</sup> Quelle: BBSR (2012): Klein- und Mittelstädte in Deutschland – eine Bestandsaufnahme.

<sup>2</sup> Quelle: Lanzendorf, Schönduwe (2013): Urbanität und Automobilität; Laukemper, Sgobba (2013): Herausforderungen – Mobilität und Verkehr.

mobiler Informations- und Bestellmöglichkeiten sowie von Serviceleistungen (Bring-/Lieferdienste usw.).<sup>3</sup>

- Änderungen in der **kommunalen Gesellschaft** : Zunahme der Gruppe älterer Menschen, damit zunehmende Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Älteren<sup>4</sup>, aber auch Zunahme der Anforderungen an Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in Ladenlokalen.
- Änderungen in der **Arbeitswelt**: Industrie 4.0.<sup>5</sup>
- Änderungen bei Anforderungen an den **kommunalen Raum**: Erreichbarkeit von zentralen Einrichtungen (öffentliche Dienstleistungen, private Dienstleistungen usw.) wird noch bedeutender (ÖPNV-Taktung und/oder alternative, ehrenamtlich- oder privatorganisierte Dienste, Erreichbarkeit via MIV)<sup>6</sup>, gleichzeitig wird die Umsetzung der Idee einer nachhaltigen, kompakten Stadt/Gemeinde (auch baulich!) immer wichtiger.
- Bedeutungszunahme der Themen **ökologische Nachhaltigkeit und Energieeffizienz**, allein schon aufgrund von Verknappung und Verteuerung von Energie. Dies schlägt sich auch in baulichen Aktivitäten nieder.<sup>7</sup>

### 1.1.2 Spezifische Anforderungen in Möglingen

Folgende Anforderungen wurden zu Projektbeginn von der Gemeindeverwaltung gemeinsam mit der imakomm AKADEMIE definiert:

- Die Gemeinde Möglingen war bisher Zuzugsraum. Sie liegt in einer der dynamischsten Regionen Deutschlands (Metropolregion Stuttgart).<sup>8</sup> Auch für die nächsten Jahre ist ein Bevölkerungswachstum zu erwarten.<sup>9</sup> Gleichwohl steht auch die Gemeinde

---

<sup>3</sup> Quelle: <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/zukunft-des-einkaufens-der-digitale-kaufrausch/6985330.html>, Zugriff: 03.05.2015

<sup>4</sup> Quelle: BMFSFJ (2005): Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland

<sup>5</sup> Quelle: <http://www.bmbf.de/de/9072.php>, Zugriff am 03.05.2015

<sup>6</sup> Quelle: Bläser, Jansen, Wehmeyer (2012): Urbane Mobilität der Zukunft. Vernetzt. Intelligent. Sozialverträglich.

<sup>7</sup> Quelle: Fox-Kämper, Sondermann (2013): Strategie Grüne Stadt. Ansätze kommunaler Grünentwicklung.

<sup>8</sup> Vergleiche hierzu beispielsweise Aussagen im Zukunftsatlas Deutschland der Prognos AG.

<sup>9</sup> Quelle: [www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de), Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2014: + 4,0 %; Bevölkerungsvorausberechnung 2012 bis 2030: + 12,4 %.

Möglingen vor demografischen Herausforderungen – Stichwort: „bunter“ und „älter“ (v.a. im Wohngebiet „Löscher“). Dies hat Konsequenzen für zahlreiche kommunalpolitische Bereiche, u.a.: Vereinslandschaft, kommunale Infrastruktur, Wohnungsangebot, Kaufkraftentwicklung für das örtliche Gewerbe (Handel, Gastronomie, Handwerk usw.). **Die Gemeindeentwicklung muss diese Herausforderungen für sich bewerten, dann proaktiv angehen. Dazu bedarf es eines Handlungskonzeptes.**

- Die Gemeinde hat sehr gute kommunale Finanzen. Gleichwohl stehen aber auch erhebliche Investitionen (Stichwort: Schulbau, ca. 20 Mio. Euro) an. Künftige Investitionsentscheidungen werden dann ggf. zur Schuldenaufnahme führen müssen und sollten entsprechend abgewogen werden. **Es ist daher eine Priorisierung künftiger Projekte und Investitionen notwendig.**
- Möglingen ist eine „Ein-Ort-Gemeinde“. Umso wichtiger ist für eine solche Gemeinde ein attraktiver Ortskern, der nicht nur baulich und funktional (Ladenlokale, Dienstleister usw.) das Zentrum der Gemeinde bildet, sondern vielmehr auch emotional durch Aufenthaltsqualität ein echtes Zentrum darstellt. Dies ist bisher augenscheinlich nicht der Fall. **Es bedarf daher eines funktionsräumlichen Entwicklungskonzeptes für den Ortskern, welches die Basis für gestalterische und bauliche Weiterentwicklungen darstellt.**
- Selbstverständlich muss jedes Gemeindeentwicklungskonzept auf Bestehendem aufbauen – keine Stadt bzw. Gemeinde „fängt in Sachen Engagement und Beteiligung bei Null an“. Dies gilt auch für Möglingen. Es muss gelingen, (a) bestehende Akteure und Institutionen wie den Seniorenrat, die Vereine und Kirchen, den AK Asyl, die Lokale Agenda usw. aktiv einzubinden und (b) das zu erarbeitende Konzept für Möglingen als „Dach“ und damit Chance zu begreifen. **Es bedarf also eines intelligenten und ehrlichen Beteiligungsprozesses.**
- Der Wirtschaftsstandort Möglingen hat nur noch wenige Entwicklungsflächen (Wirtschaftsflächen). Realistischerweise sind mittelfristig laut Aussagen der Verwaltung nur noch rund 1,5 ha für Ansiedlungen bzw. Erweiterungsvorhaben vorhanden. Gleichzeitig besteht eine Nachfrage nach Gewerbeflächen. Es droht damit ein Nachfrageüberhang – Flächenanfragen von außen, aber auch von bestehenden Firmen in Möglingen, laufen Gefahr, nicht bedient werden zu können. Neue Flächenausweisungen gestalten sich aber schwierig, denn: Der Regionalplan weist die Gemeinde

nicht als gewerblichen Entwicklungsschwerpunkt aus. Zudem fehlt ein kommunales Einzelhandelskonzept. **Es sind daher (alternative) Konzepte für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Möglingen abzuleiten.**

## 1.2 Ziele des Gemeindeentwicklungsplans Möglingen

Vor dem Hintergrund der kommunalen Trends und der Spezifika in Möglingen gilt:

1. Das Ziel des Gemeindeentwicklungsplans Möglingen besteht also darin, die **Entwicklungsschwerpunkte (= Themen) und Ziele für die künftige Gemeindeentwicklung** belastbar zu definieren. Durch diese **Priorisierung** sollen kommunalpolitische, insbesondere Investitionsentscheidungen, priorisiert und versachlicht, vereinfacht und noch transparenter werden.
2. Neben diesem strategischen Ziel enthält das Entwicklungskonzept für Möglingen aber auch **konkrete Maßnahmen**, die von der Gemeinde, aber auch unter Beteiligung der Bürgerschaft und weiterer Akteure, umgesetzt werden sollen – klassifiziert nach kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen.
3. Integraler Bestandteil des Konzeptes sind aber auch **Umsetzungsvorgaben**. Der Gemeindeentwicklungsplan Möglingen macht also Angaben zu Kosten, Verantwortlichkeiten und Zeitplan. In diesem Sinne werden also auch Strukturvorgaben für die Umsetzung der Maßnahmen gemacht.

### 1.3 Möglichkeiten und Grenzen des Gemeindeentwicklungsplans Möglingen

Der Gemeindeentwicklungsplan Möglingen (im Folgenden abgekürzt mit GEP Möglingen) soll der künftige „roten Faden“ der Gemeindeentwicklung Möglingens sein. Damit ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten (= Nutzen). Allerdings weist der Entwicklungsplan als Instrument der Gemeindeentwicklung auch Grenzen auf.

#### Möglichkeiten:

- Der Gemeindeentwicklungsplan Möglingen liefert die **künftigen Entwicklungsschwerpunkte (= Themen) der Kommunalentwicklung** in der Gemeinde Möglingen.
- Diese Entwicklungsschwerpunkte sind **belastbar**, da sie sowohl mit der Bürgerschaft als auch dem Gemeinderat sowie der Gemeindeverwaltung abgestimmt sind. Er ist damit Begründungsmaterial für kommunalpolitische Entscheidungen und für bauleitplanerische Sachverhalte.
- Damit bietet das Konzept für die Bürger/innen und vor allem für die Kommunalpolitik eine **Orientierungshilfe** für viele inhaltliche Entscheidungen, insbesondere auch bei finanziellen Fragen.
- Der Gemeindeentwicklungsplan besitzt eine **strategische Ausrichtung**. Er ist aber auch **umsetzungsorientiert** – er liefert also auch konkrete Maßnahmen, deren Priorisierung von der Bürgerschaft und der Projektgruppe sowie der Gemeindeverwaltung vorgenommen wurde.

### Grenzen:

Der Gemeindeentwicklungsplan hat allerdings auch klare Grenzen:

- **Der GEP löst bei Weitem nicht alle kommunalen Problemstellungen.** Er kann und darf auch nicht Ersatz für detaillierte Fachkonzepte sein.
- **Es gibt nicht den „fertigen Gemeindeentwicklungsplan“.** Vielmehr handelt es sich um einen **dynamischen Prozess**, in dessen Verlauf einzelne erarbeitete Maßnahmen – beispielsweise aufgrund veränderter Rahmenbedingungen – ganz bewusst abgeändert, zurückgestellt oder auch gänzlich verworfen werden können. Gleichzeitig soll es auch jederzeit möglich sein, neue – d.h. zusätzliche, im GEP nicht festgeschriebene – Maßnahmen zur Umsetzung zu bringen, sofern diese zur Erreichung der definierten Entwicklungsziele beitragen. Insbesondere alle „weiteren Maßnahmen“ (siehe Kapitel 4.2 sowie im Detail „Band 2: Die Maßnahmen“) sind bei Bedarf austauschbar.
- **Der Gemeindeentwicklungsplan ist nichts wert, wenn er nicht gelebt wird.** Es hängt also ganz entscheidend von der Motivation aller Bürger/innen, der Gemeindeverwaltung und der Kommunalpolitik zur Umsetzung ab. Es bedarf also des Mutes, Maßnahmen umzusetzen und andere – weil sie nicht der Strategie des GEP entsprechen – hinten anzustellen.
- Der GEP setzt die zentralen zukünftigen Themen für die Gemeindeentwicklung von Möglingen fest. **Dies bedeutet aber nicht, dass nicht auch andere Themen künftig bearbeitet werden können, ja sogar müssen.** Hier gilt es insbesondere in der Kommunalpolitik einen Weg des offenen Diskurses zu finden.

## 1.4 Der Erarbeitungsprozess des GEP Möglingen

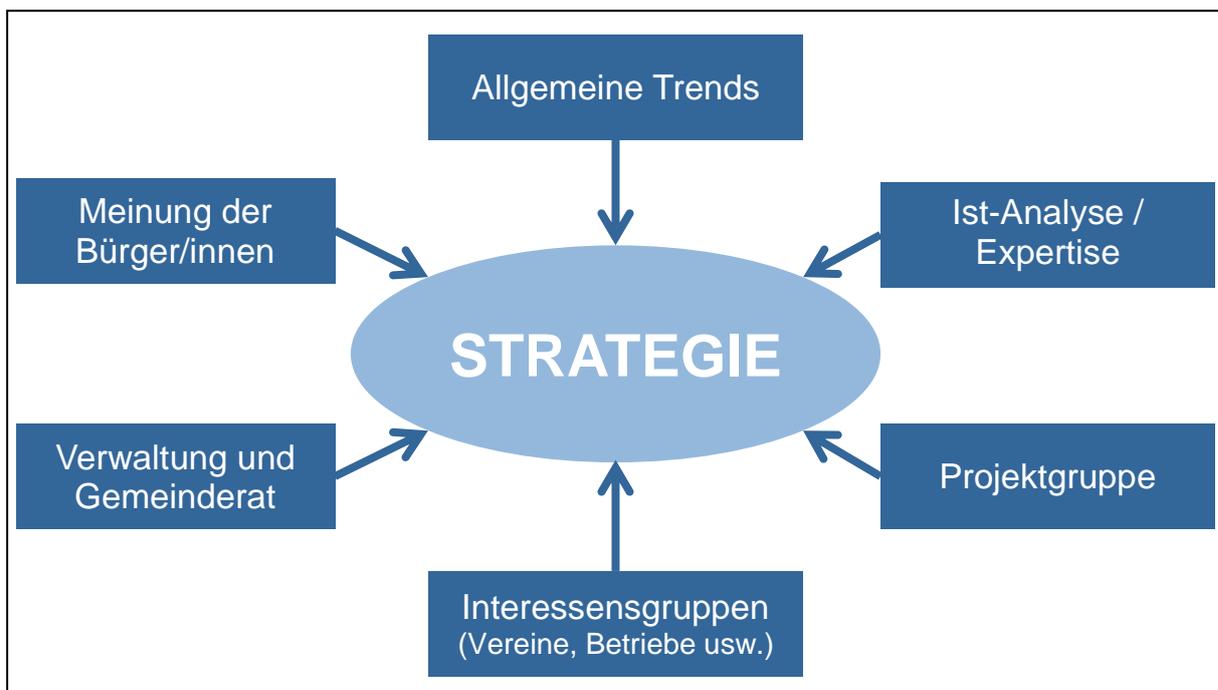
### 1.4.1 Methodik

Methodischer Ansatz = „Der Weg zur Strategie“:

- Bewusst wurden **verschiedene Herangehensweisen / Instrumente** bei der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungsplans angewandt. Denn: Die Erfahrung zeigt, dass nur dann eine breite Beteiligung stattfindet, wenn nicht eine Form – beispielsweise Workshops / Zukunftswerkstätten – angewandt wird, sondern den Bürger/innen unterschiedliche Formen der Beteiligung offen stehen. Neben öffentlichen Bürgerveranstaltungen und verschiedenen Zielgruppengesprächen (Unternehmen, Vereine, Jugendliche usw.) wurde eine umfangreiche Bürgerbefragung (schriftlich und online) durchgeführt. Auf diese Weise konnte eine **Mischung aus breiter und gezielter Beteiligung** erreicht werden, die es allen Bürger/innen und Akteur/innen ermöglicht hat, sich an verschiedenen Stellen im Projekt aktiv einzubringen.
- Als prozessbegleitendes Gremium wurde eine **Projektgruppe** installiert, zusammengesetzt aus Vertreter/innen der Bürgerschaft, der Bereiche Kultur, Freizeit, Bildung, Kirchen und Gewerbe sowie des Gemeinderats und der Verwaltung – als repräsentatives Abbild der Gemeinde Möglingen. So konnte im Projektverlauf sichergestellt werden, dass die Belange sämtlicher Bevölkerungs- und Interessensgruppen aus Möglingen Berücksichtigung finden.
- Ebenfalls wurde der **Gemeinderat** von der Analysephase bis zur Enddokumentation in die Fortschritte und inhaltliche Erarbeitung des Gemeindeentwicklungsplans regelmäßig eingebunden.
- Neben dieser „**Sicht von innen**“ (Bürger/innen, Gewerbe, Vereine, Kirchen, Gemeinderat, Verwaltung usw.) sind in den Gemeindeentwicklungsplan auch statistische Rahmenbedingungen, die „**Sicht von außen**“ (Vor-Ort-Begehung mit städtebaulichem Kurzcheck, Standort- und Funktionsanalyse), Erfahrungen der imakomm AKADEMIE aus anderen Kommunen sowie allgemeine Trends der Kommunalentwicklung in das Gesamtkonzept eingeflossen.

- Schließlich wurde bei der Erarbeitung besonderer Wert darauf gelegt, **auf bestehenden Konzepten und Planungen der Gemeinde aufzubauen.**

**Grafik: Der Weg zur Strategie**



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

Konkreter Methodenmix:

Der beschriebene Ansatz führt zu folgendem Methodenmix:

**Grafik: Der Methodenmix**

Was?	Beschreibung	Wer?	Beteiligung
<b>Projektaufakt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kick-off Gespräch mit dem Auftraggeber: Abstimmung Ziele, Zeitplanung, Methodik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ imakomm AKADEMIE</li> <li>▪ Auftraggeber</li> </ul>	--
<b>Strategieklausur Gemeinderat</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung einer <u>Wissens- und Willensbasis</u> für das Projekt</li> <li>▪ Einführung in das Thema GEP</li> <li>▪ Erarbeitung <u>erster inhaltlicher Ansätze (= Handlungsfelder)</u> aus Sicht des Gemeinderats</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinderat</li> </ul>	Kommunalpolitik & Verwaltung

Was?	Beschreibung	Wer?	Beteiligung
<b>Sichtung und Evaluation Unterlagen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auswertung <u>statistischer Daten und Trends</u> für Möglingen</li> <li>▪ Sichtung <u>bestehender Konzepte und Planungen</u> der Gemeinde</li> <li>▪ Abfrage von „Muss-“ und „Soll-Projekten“ aus Amtleitersicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ imakomm AKADEMIE</li> <li>▪ Amtsleiter der Verwaltung</li> </ul>	Indirekte Beteiligung durch Aufnahme von Ergebnissen aus früheren Prozessen
<b>Ist-Analyse: Standort, Städtebau, Funktionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Vor-Ort-Begehung</u> des gesamten Gemeindegebiets, dabei Sichtung und Bewertung von Quartieren, Funktionsräumen und Entwicklungsflächen</li> <li>▪ <u>Städtebaulicher Kurzcheck</u>, dabei Betrachtung u.a. folgender Aspekte: baulicher Zustand, Barrierefreiheit, Ortsbild, Wohnqualität, Nahversorgung, Ortsmitte, Verkehrsführung usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ imakomm AKDEMIE</li> <li>▪ Auftraggeber</li> </ul>	---
<b>Bürgerbefragung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Befragung der Einwohner/innen</u> von Möglingen mithilfe eines strukturierten <u>Fragebogens (schriftlich und online)</u></li> <li>▪ Methodik: Verteilung des Fragebogens an alle Haushalte über das Gemeindeblatt, Auslage des Fragebogens im Rathaus und bei Beteiligungsveranstaltungen, Versand des Online-Links an Multiplikatoren und Mailverteiler</li> <li>▪ <u>Rücklauf: 850</u> auswertbare Fragebögen (= ca. 8 % der Gesamtbevölkerung!)</li> <li>▪ <u>Hohe Aussagekraft der Ergebnisse durch Strukturähnlichkeit</u> der Befragten mit der Möglinger Bevölkerung (Ausnahme: Jugendliche sind deutlich unterrepräsentiert, daher zusätzliche Beteiligung über Zielgruppenabfrage!)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Offen für alle Bürger/innen</li> </ul>	<b>850</b> Bürger/innen = breite Beteiligung
<b>Zielgruppenbeteiligung: a) „Vielfalt im Löscher“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Infostand</u> des GEP-Teams im Wohngebiet „Löscher“, dabei Möglichkeit zum Austausch mit Bürger/innen, <u>Aufnahme von Fragen, Anregungen und Wünschen</u> aus der Bürgerschaft mithilfe einer Kurzabfrage</li> <li>▪ 09.03.2017: OASE-Mittagstisch und Wochenmarkt im „Löscher“; 11.03.2017: Ladenzentrum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Offen für alle Bürger/innen</li> </ul>	<b>ca. 120</b> Bürger/innen

Was?	Beschreibung	Wer?	Beteiligung
<b>Zielgruppenbeteiligung: b) Zielgruppenabend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betrachtung der Gemeindeentwicklung aus der <u>Perspektive verschiedener Bevölkerungs-/ Interessensgruppen</u></li> <li>▪ Sammlung von Stärken und Schwächen der Gemeinde sowie Ideen für konkrete Maßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausgewählte und eingeladene Vertreter verschiedener Zielgruppen</li> </ul>	<b>ca. 50</b> Vertreter/innen der Kirchen, Vereine, Neubürger, ausländischer Mitbürger und Senioren
<b>Zielgruppenbeteiligung: c) Gewerbe-frühstück</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betrachtung der Gemeindeentwicklung aus der <u>Perspektive der Gewerbetreibenden</u></li> <li>▪ Erfassung von Anforderungen und Bedarfen des Gewerbes mithilfe einer Kurzabfrage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Offen für alle Gewerbetreibenden aus Möglingen</li> </ul>	<b>ca. 50</b> Gewerbetreibende
<b>Zielgruppenbeteiligung: d) Schulen und Jugendgruppen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abfrage der <u>Wünsche und Ideen der Jugendlichen</u></li> <li>▪ Persönliche Gespräche der Bürgermeisterin mit diversen Jugendgruppen (CVJM, Jugendfeuerwehr, JuFo usw.)</li> <li>▪ Kurzabfrage bei Schüler/innen (Stärken, Schwächen, Maßnahmen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jugendgruppen in Möglingen</li> <li>▪ ausgewählte Klassen der Hanfbachschule</li> </ul>	<b>ca. 90</b> Jugendliche
<b>Projektgruppe: 3 Sitzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <u>Begleitung des gesamten Projekts</u> durch ein „informelles Gremium“ (= Korrektiv!)</li> <li>▪ Sitzung 1: <u>Evaluation</u> der Analyseergebnisse und des Strategieentwurfs, <u>Konkretisierung</u> der Schwerpunkte und Ziele</li> <li>▪ Sitzung 2: Evaluation und <u>Weiterentwicklung</u> des Maßnahmenprogramms</li> <li>▪ Sitzung 3: Evaluation des Gesamtkonzepts „GEP“ (gemeinsame Sitzung mit Gemeinderat)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausgewählte Vertreter/innen sämtlicher Bevölkerungs- und Interessensgruppen als Abbild der Gemeindestruktur</li> </ul>	<b>ca. 30</b> Vertreter/innen aus den Bereichen Kirchen, Vereine, Kultur & Freizeit, Bildung & Soziales, Einzelhandel, Gastronomie, Gewerbe, Jugend und Senioren, Gemeinderat und Verwaltung
<b>Öffentliche Veranstaltungen: 2 „Marktplätze“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „<u>Strategie-Marktplatz</u>“: Vorstellung der Analyse und Strategie (Schwerpunkte und Ziele), Sammlung konkreter Ideen für Maßnahmen aus der Bürgerschaft</li> <li>▪ „<u>Umsetzungs-Marktplatz</u>“: Vorstellung des Gesamtkonzepts (GEP) mit Maßnahmenkatalog, Interessensbekundung der Bürger/innen zur Mitarbeit bei der Umsetzung von Maßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Offen für alle Bürger/innen</li> </ul>	<b>ca. 80</b> Bürger/innen  <b>ca. 120</b> Bürger/innen

Was?	Beschreibung	Wer?	Beteiligung
<b>Einbindung des Gemeinderats</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zwei Zwischenberichte während des Projektverlaufs (Evaluation und Impulse durch den Gemeinderat)</li> <li>▪ Sitzung 3: Evaluation des Gesamtkonzepts „GEP“ (gemeinsame Sitzung mit Projektgruppe)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinderat</li> </ul>	Kommunalpolitik & Verwaltung

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

Fazit:

Mit dem beschriebenen Methodenmix konnten **weit mehr als 1.000 Personen aus Möglingen aktiv beteiligt werden**. Insgesamt wurden über 300 Ideen für konkrete Maßnahmen aus der Bürgerschaft gesammelt und in den Prozess eingespeist.

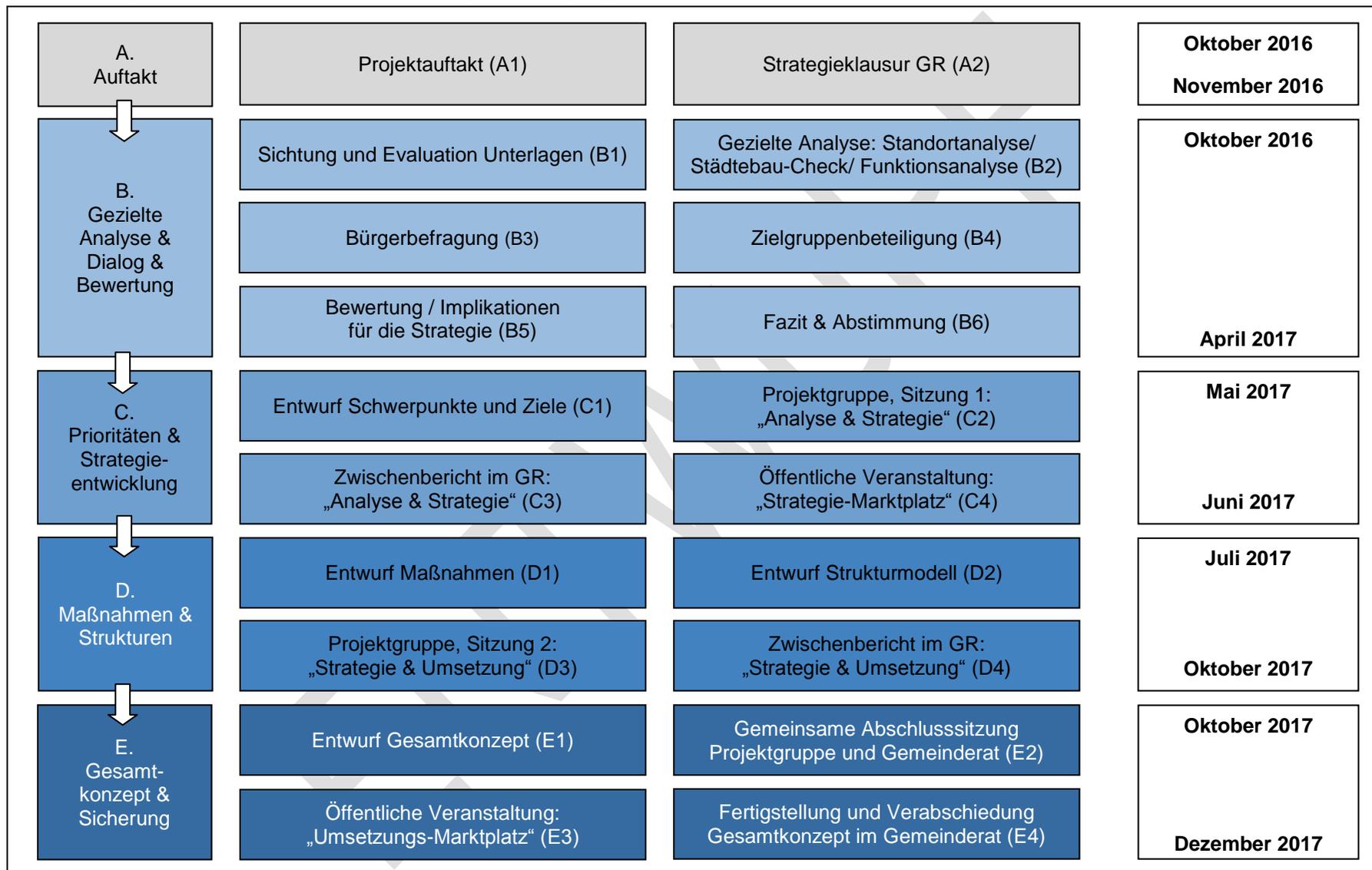
Mit den durchgeführten Analysen und Beteiligungsformaten liegen dem Gemeindeentwicklungsplan **belastbare Daten** sowie ein **aussagekräftiges Meinungsbild der Bürgerschaft** zugrunde. Bemerkenswert: Die Ansichten der unterschiedlichen Zielgruppen überschneiden sich bei vielen Themen. Im Wesentlichen besteht über die zentralen Handlungsfelder der künftigen Gemeindeentwicklung also **Einigkeit – eine sehr gute Voraussetzung für die Akzeptanz und die erfolgreiche Umsetzung des Gemeindeentwicklungsplans!**

**1.4.2 Der Projekttablauf**

Die Besonderheiten des Gemeindeentwicklungsplans Möglingen spiegeln sich im Ablauf der Konzepterarbeitung wider. Letztlich handelt es sich um einen „**atmenden Prozess**“ – ein Arbeitswechsel zwischen Vorarbeiten durch die imakomm AKADEMIE, Evaluation und Weiterbearbeitung durch die Projektgruppe, Impulse durch die Bürgerschaft und Abstimmungsrunden mit der Gemeindeverwaltung.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über den Projekttablauf:

**Grafik: Projektablauf Gemeindeentwicklungsplan Möglingen**



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

---

# **Die Basis: Zentrale Ergebnisse der Analyse**

---

## 2 Die Basis: Zentrale Ergebnisse der Analyse

### 2.1 Die Analyse „auf den Punkt gebracht“

Im Rahmen der unterschiedlichen Analysen – von der Auswertung vorhandener Statistiken über die Standortbewertung vor Ort bis hin zur Bürgerbefragung und den Zielgruppengesprächen – konnten umfassende Daten und Einschätzungen zu den Potenzialen und auch Defiziten für die künftige Gemeindeentwicklung Möglingens abgeleitet werden.

Zentrale Erkenntnisse der Analyse sind in folgendem **SWOT-Profil** (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) komprimiert dargestellt:

**Grafik: SWOT-Profil der Gemeinde Möglingen**

<p><b>STÄRKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zentrale Lage und sehr gute Verkehrsanbindung</li> <li>▪ Gute Ausstattung mit öffentlichen Parkplätzen (v.a. in der Ortsmitte)</li> <li>▪ Gutes Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot (v.a. in der Ortsmitte)</li> <li>▪ Breites Nahversorgungsangebot</li> <li>▪ Starke gewerbliche Strukturen</li> <li>▪ Positive Bevölkerungsentwicklung, auch künftig</li> <li>▪ Seniorengerechte Wohnformen</li> <li>▪ Sehr gutes Angebot an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (faktisch und in der Wahrnehmung); Familienfreundlichkeit</li> <li>▪ Qualitativ hochwertige Freizeitangebote und Treffpunkte für Kinder/Jugendliche</li> <li>▪ Grünflächen und Naherholungsangebote</li> <li>▪ Neues Corporate Design der Gemeinde</li> <li>▪ Solide Finanzpolitik der Kommune</li> <li>▪ Vereinsarbeit / Ehrenamt / Netzwerke</li> <li>▪ Busanbindung innerhalb der Gemeinde</li> </ul>	<p><b>SCHWÄCHEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Keine Anbindung an den Schienenpersonenverkehr</li> <li>▪ Grundversorgung in den Wohnquartieren (v.a. „Löscher“) ist ausbaufähig</li> <li>▪ Sanierungsbedürftige Gebäude und Leerstände wirken negativ auf das Ortsbild</li> <li>▪ Wichtigste Ortseingänge / Zufahrtsstraßen sind wenig einladend</li> <li>▪ Keine attraktive und „erlebbare“ Ortsmitte</li> <li>▪ Wenig historische Bausubstanz (Ortsbild)</li> <li>▪ Geringe Durchlässigkeit in und zwischen den Wohnquartieren (fehlende attraktive Wegeverbindungen usw.)</li> <li>▪ Geringe touristische Attraktivität</li> <li>▪ Ausbaufähiges Angebot in Gastronomie und Hotellerie</li> <li>▪ Kein Drogeriemarkt</li> <li>▪ Verkehrsbelästigung / Lärm im Ort</li> <li>▪ Mangel an Gewerbeflächen; geringes Gewerbesteueraufkommen</li> </ul>
<p><b>CHANCEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neugestaltung Schul-/Sport-Campus und Bibliothek am Standort „Hanfbach“</li> <li>▪ Ortsmitte: Neugestaltung &amp; Umgestaltung (Gesamtkonzept erforderlich!)</li> <li>▪ Potenzialfläche „Alter Bahnhof“</li> <li>▪ Potenzialfläche „Zehntscheuer“</li> <li>▪ Innen- und Außenentwicklungspotenziale für Wohnraum vorhanden</li> <li>▪ Aktive Bürgerinitiativen / Ehrenamtliches Engagement</li> <li>▪ Naherholungsbereiche (Potenzial noch nicht voll ausgeschöpft!)</li> </ul>	<p><b>RISIKEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzungshemmnisse für Innenentwicklungspotenziale („Urenkelbauplätze“), d.h.: es bestehen Entwicklungsflächen, ein Zugriff der Gemeinde ist aber nur bedingt gegeben</li> <li>▪ Abwanderung von Senioren</li> <li>▪ Deutlich mehr Auspendler als Einpendler, damit beispielsweise erheblicher Kaufkraftabfluss</li> <li>▪ Zukunft des Wohngebiets „Löscher“</li> <li>▪ Keine klare Profilbildung der Gemeinde erkennbar</li> <li>▪ Wohnraumknappheit; Mangel an bezahlbarem Wohnraum; fehlende Durchmischung</li> </ul>

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

## 2.2 Belege: Ausgewählte Details der Analyse

### 2.2.1 Einordnung der Gemeinde Möglingen in das Raumgefüge

Die Gemeinde Möglingen liegt gemäß des „Landesentwicklungsplanes 2002 Baden-Württemberg“ im Verdichtungsraum Stuttgart, im Landkreis Ludwigsburg. Möglingen gehört laut „Regionalplan 2010 Region Stuttgart“ als **Gemeinde mit Eigenentwicklung ohne Zentralitätsstufe** zum Mittelbereich Ludwigsburg/Kornwestheim.

Gemäß dem „Prognos-Zukunftsatlas“<sup>10</sup>, der die Zukunftschancen und -risiken aller 402 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands bewertet, erreicht der Landkreis Ludwigsburg im Ranking Platz 12 von 402. In den Bereichen Dynamik, Stärke, Demografie, Arbeitsmarkt, Innovation und Wohlstand prognostiziert der Zukunftsatlas sehr hohe Zukunftschancen. Möglingen liegt somit in einem **prosperierenden Landkreis**.

**Zentrale Erkenntnis:** Die von der Gemeinde zunächst kaum beeinflussbaren Rahmenbedingungen im Raumgefüge sind grundsätzlich sehr positiv.

### 2.2.2 Ausgewählte statistische Daten zur Gemeinde Möglingen

Die folgende Übersicht zeigt eine Auswahl relevanter statistischer Daten der Gemeinde Möglingen – auch im Vergleich zu umliegenden Kommunen, zum Landkreis Ludwigsburg und zum Land Baden-Württemberg. Diese Gegenüberstellung ermöglicht eine Bewertung der Ist-Situation der Gemeinde Möglingen im regionalen Vergleich und kann erste Hinweise zu Handlungsfeldern der künftigen Gemeindeentwicklung geben.

---

<sup>10</sup> Quelle: Zukunftsatlas Deutschland 2016, Prognos AG ([www.prognos.com/zukunftsatlas-map/16/](http://www.prognos.com/zukunftsatlas-map/16/)).

**Grafik: Statistische Daten der Gemeinde Möglingen im Vergleich**

Indikator	Möglingen	Schwieberdingen	Markgröningen	Asperg	Tamm	Hemmingen	Landkreis Ludwigsburg	Land Baden-Württemberg
<b>Bevölkerungsstand 2015</b> <sup>*)</sup>	11.158	11.323	14.555	13.315	12.798	7.416	534.074	10.879.618
<b>Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2014</b> (in %)	+4,0 🟢	+1,7	+1,7	+1,5	+2,9	-0,1	+2,8	+1,9
<b>Bevölkerungsvorausberechnung 2012 bis 2030</b> (in %)	+12,4 🟢	+3,6	+1,7	+1,4	+10,7	-5,0	+5,1	+2,1
<b>Durchschnittsalter 2015</b> (in Jahren) <sup>*)</sup>	43,0 🟡	42,9	42,8	43,4	44,1	45,0	43,0	43,2
<b>Durchschnittsalter 2030</b> (Prognose in Jahren)	45,0 🟡	45,1	45,3	46,2	46,6	47,7	45,7	46,3
<b>Jugendquotient 2015</b> (unter 20-Jährige je 100 Pers. der Altersklasse 20-64 Jahre) <sup>*)</sup>	32,1 🟡	33,6	30,5	32,0	28,5	30,4	32,2	31,4
<b>Bevölkerungsanteil der ab 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung 2014</b> (in %)	33,2 🟡	32,5	28,1	33,0	33,0	36,7	32,4	32,5
<b>Wanderungssaldo 2014</b> (Personen je 1.000 EW)	+10,9 🟢	+2,0	+4,5	+4,7	+8,1	-1,0	+7,7	+6,3
<b>Familienwanderung 2014</b> (Personen je 1.000 EW)	+11,1 🟢	-2,1	+9,8	+5,9	+15,0	+3,9	+10,8	+7,8
<b>Bildungswanderung 2014</b> (Personen je 1.000 EW)	+19,6 🟢	+11,7	+8,3	+18,9	-1,1	-27,2	+7,9	+20,0
<b>Alterswanderung 2014</b> (Personen je 1.000 EW)	-6,5 🔴	-7,8	-4,4	-9,2	-1,4	-12,9	-2,6	-1,2
<b>Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2016</b> (Index) <sup>**)</sup>	106,5 🟡	117,8	104,8	111,1	114,2	k.A.	109,0	104,0
<b>Zentralitätskennziffer 2016</b> <sup>**)</sup>	62,7 🟢	52,5	47,7	58,6	41,9	k.A.	82,8	97,1
<b>Verschuldung in Kernhaushalt und Eigenbetrieben 2014</b> (Euro pro EW) <sup>*)</sup>	49 🟢	118	2037	966	1770	161	652	1008
<b>Pendlersaldo 2014</b> (Einpendler minus Auspendler pro 100 EW der erwerbsfähigen Bevölkerung)	-27,6 🟡	+43,5	-13,5	-22,3	-31,0	-28,4	k.A.	k.A.

Quellen: Bertelsmann Stiftung – Wegweiser Kommune.<sup>\*)</sup> Statistisches Landesamt Baden-Württemberg. <sup>\*\*)</sup> IHK Region Stuttgart.  
 Legende: Grün 🟢 = positiv/überdurchschnittlich // gelb 🟡 = neutral/durchschnittlich // rot 🔴 = negativ/unterdurchschnittlich

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

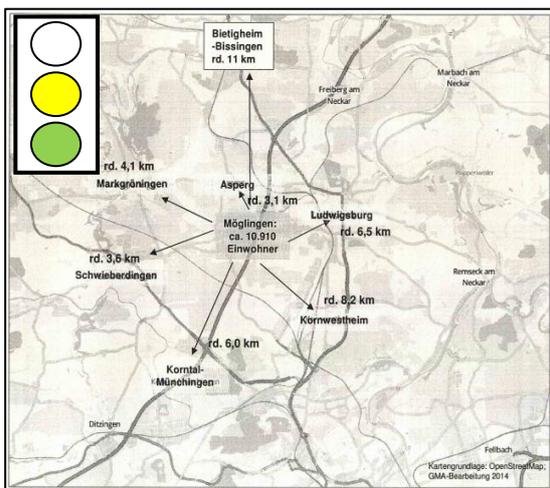
**Zentrale Erkenntnis:** Die Gemeinde ist ein hoch attraktiver Wohnraum und damit Zuzugsraum – und wird dies laut Prognosen auch künftig bleiben. Hierfür wesentliche Standortfaktoren – beispielsweise eine gute Grund- respektive Nahversorgung (siehe Zentralitätskennziffer) – sind positiv ausgeprägt. Grundsätzlich wird damit eine Herausforderung darin liegen, das Wachstum in der Gesamtgemeinde und gleichermaßen in den Teilräumen zu gestalten.

### 2.2.3 Aussagen aus städtebaulicher und funktionsräumlicher Sicht

#### Zentrale Erkenntnisse: VERKEHR / ERREICHBARKEIT

- Möglingen ist aufgrund seiner **zentralen Lage**, der Nachbarschaft zu Ludwigsburg und des direkten Anschlusses an die Bundesautobahn A 81 sowohl über das regionale als auch das überregionale Verkehrsnetz **sehr gut erreichbar**. Durch die Umgehungsstraße konnte eine Entlastung der Ortsdurchfahrten erreicht werden, welche allerdings immer noch ein hohes Verkehrsaufkommen verbuchen. Die Ausstattung mit öffentlichen **Parkplätzen** ist insgesamt als gut zu bewerten. Vor allem rund um die Ortsmitte gibt es ein ausreichendes Angebot an Kurz- und Langzeitparkplätzen (zum Teil kostenlos). In den Wohngebieten scheinen teilweise Engpässe bei den Parkmöglichkeiten für Anwohner zu bestehen.
- Die Anbindung Möglingens an das **ÖPNV-Netz** ist ausbaufähig, dies betrifft insbesondere die innerörtlichen Verbindungen sowie die Anbindung an bestimmte Nachbarkommunen. Desweiteren besteht keine Anbindung an den Schienenpersonenverkehr. Die Bahnstrecke Ludwigsburg – Markgröningen wurde vor Jahren stillgelegt, eine Reaktivierung ist im Gespräch.

**Grafik: Zentrale Lage Möglingens und öffentliche Parkplätze in der Ortsmitte**

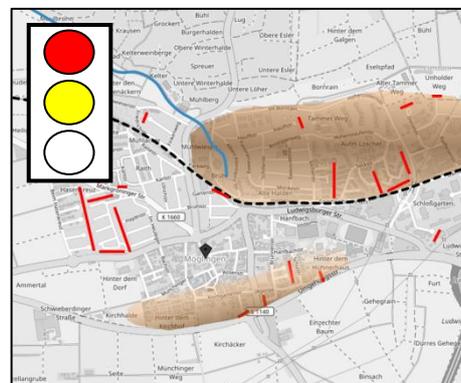


Quelle: links: GMA 2014; rechts: Eigene Aufnahme, imakomm AKADEMIE, 2016.

**Zentrale Erkenntnisse: SIEDLUNGSSTRUKTUR**

- Möglingen ist eine **Ein-Ort-Gemeinde** mit kompaktem Siedlungsgebiet und kurzen Wegen. Durch die Topografie, die Bahntrasse und viele Einbahnstraßen sowie Sackgassen bestehen aber sowohl natürliche als auch verkehrsinfrastrukturelle Barrieren zwischen den einzelnen Quartieren (Wohngebiete, Ortsmitte, Gewerbegebiet). Dies hat neben einem erhöhten Verkehrsaufkommen auch eine zum Teil schwierige Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen aus einzelnen Wohnquartieren zur Folge. Zudem besteht auch in den Köpfen der Bürgerschaft eine gewisse „**Zweiteilung**“ des **Gemeindegebiets** und damit einhergehend ein mangelndes „Wir-Gefühl“.

**Grafik: Kompaktes Siedlungsgebiet, aber geringe Durchlässigkeit wegen Barrieren**



Quelle: links: www.googlemaps.de; rechts: OpenStreetMap, bearbeitet durch imakomm AKADEMIE, 2016.

## Zentrale Erkenntnisse: NAH-/GRUNDVERSORGUNG

- Möglingen verfügt im Vergleich zu anderen Gemeinden ähnlicher Größe über ein **gutes Angebot im Bereich Einzelhandel (Fokus: Waren des täglichen Bedarfs)**. Die **Angebote in den Bereichen Gastronomie und Dienstleistungen** sind **durchschnittlich**. Positiv: Die meisten Angebote konzentrieren sich räumlich in der Ortsmitte (drei Bäckereien, Metzgerei, Restaurants und Cafés, Apotheke, Blumenladen, Friseur, Bank usw.).

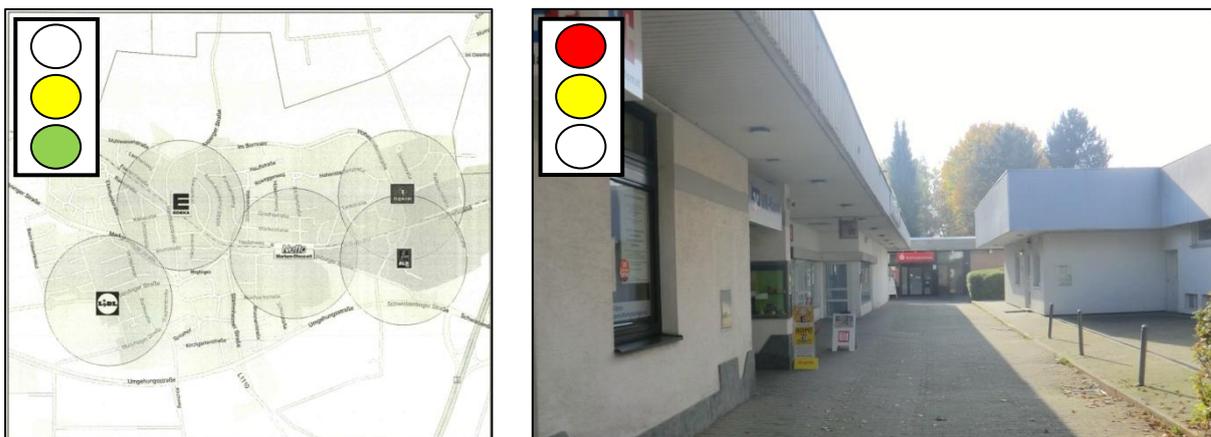
### Grafik: Einzelhandels- und Dienstleistungsbesatz in der Ortsmitte



Quelle: Eigene Aufnahmen, imakomm AKADEMIE, 2016.

- Die **Nahversorgung** ist für große Teile der Bevölkerung in Möglingen **sichergestellt**: Ein Vollsortimenter sowie drei Lebensmitteldiscounter sind relativ gleichmäßig über das Gemeindegebiet verteilt. Hinzu kommen mehrere Betriebe im Lebensmittelhandwerk (Bäcker, Metzger) sowie der Wochenmarkt, welcher samstags in der Ortsmitte und donnerstags im Wohngebiet „Löscher“ stattfindet.
- **Im Sortiment Drogeriewaren besteht in Möglingen eine Versorgungslücke**, welche bisher durch Randsortimente der Lebensmittelanbieter abgedeckt wird.
- Die Grundversorgung in einzelnen Wohnquartieren ist **ausbaufähig**. Dies betrifft insbesondere die **Erreichbarkeit der vorhandenen Nahversorgungsangebote** aus dem Wohngebiet „Löscher“. Hier konnte der Wegfall mehrerer Lebensmittelangebote durch die Etablierung eines kleinen Ladens (mit Unterstützung der Gemeinde) nur bedingt kompensiert werden. Die Neuinstallation eines solchen Angebotes durch moderne Nahversorgungskonzepte scheint in dieser Lage aber schwierig.

### Grafik: Breites Nahversorgungsangebot, aber Ladenschließungen im „Löscher“



Quelle: links: GMA 2014; rechts: Eigene Aufnahme, imakomm AKADEMIE, 2016.

### Zentrale Erkenntnisse: ORTSBILD

- Das **Ortsbild** der Gemeinde ist insgesamt als **durchschnittlich** zu bewerten. An den Zufahrtsstraßen wird der Besucher mit ansprechenden Ortseingangstafeln im neuen CI (Corporate Identity) begrüßt. Ansonsten sind die **Ortseingänge** (v.a. aus Richtung Ludwigsburg und Stuttgart-Stammheim) gestalterisch wenig ansprechend. Der optische Gesamteindruck der Gemeinde leidet zudem unter einigen **Leerständen und sanierungsbedürftigen Gebäuden** in zum Teil prominenten Lagen.

### Grafik: Wenig einladende Ortseingänge und Leerstände



Quelle: Eigene Aufnahmen, imakomm AKADEMIE, 2016.

### Zentrale Erkenntnisse: FLÄCHENPOTENZIALE / WOHNRAUM

- Möglingen liegt in einem Zuzugsraum und kann die **Nachfrage nach Wohnraum** nur bedingt bedienen.

- Die **Erweiterungsflächen** in den Randgebieten der Gemeinde sind begrenzt. **Innenentwicklungspotenziale** (unbebaute sowie untergenutzte Grundstücke im Innenbereich der Gemeinde) sind zwar vorhanden, die Handhabe durch die Gemeinde ist hier aber begrenzt, da sich der Großteil der Flächen in Privatbesitz befindet (Stichwort: „Urenkelbauplätze“) und in vielen Fällen eine mittelfristige Marktfähigkeit (Erwerb in einem Zeitraum von bis zu fünf Jahren) nicht gegeben ist.
- Im Bereich **seniorengerechte Wohnformen** ist Möglingen gut aufgestellt, **bezahlbarer Wohnraum** ist aber knapp.

### Zentrale Erkenntnisse: BILDUNGS- UND BETREUUNGSANGEBOTE

- Möglingen verfügt über ein vielseitiges Angebot an **Bildungs- und Betreuungseinrichtungen** (über 500 Kinderbetreuungsplätze, zwei Grundschulen, eine Gemeinschaftsschule (Neubau) und eine Förderschule) und profiliert sich damit als **familienfreundliche Gemeinde**. Die Erweiterung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der bestehenden Einrichtungen wird aufgrund des anhaltenden Zuzugs auch künftig eine wichtige Aufgabe der Gemeinde darstellen.

### Grafik: Hochwertige Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Jung und Alt



Quelle: Eigene Aufnahmen, imakomm AKADEMIE, 2016.

## Zentrale Erkenntnisse: GRÜNFLÄCHEN / NAHERHOLUNG

- **Grünflächen und Naherholungsangebote** gibt es in Möglingen viele – wenn auch teilweise mit Aufwertungspotenzialen: Wiesen, Felder und Spazierwege grenzen direkt an die Wohngebiete an, innerörtliche Grünflächen wie der Bereich am Leudelsbach mit Mehrgenerationen-Spielplatz und Kräutergarten laden zum Verweilen ein.
- Mehrere Spielplätze (in allen Wohngebieten und meist in sehr gutem Zustand), Bolzplätze und Jugendeinrichtungen (JuFo, CVJM usw.) bieten für Kinder und Jugendliche vielfältige **Spiel- und Freizeitmöglichkeiten**. Ein öffentlich zugänglicher, überdachter Treffpunkt für Jugendliche fehlt allerdings.

### Grafik: Attraktive Naherholungs- und Freizeitangebote für alle Generationen



Quelle: Eigene Aufnahmen, imakomm AKADEMIE, 2016.

## Zentrale Erkenntnisse: ORTSMITTE

- Die **Möglinger Ortsmitte** ist funktional zwar vorhanden (Einzelhandelsangebote beispielsweise des Ladenhandwerks) und gut erreichbar, allerdings ist sie wenig attraktiv und als Begegnungsraum der Bürgerschaft **nicht „erlebbare“**.
- Eine geringe städtebauliche Attraktivität (v.a. auch das sanierungsbedürftige Rathaus) und ungenutzte Freiflächen bieten wenig Aufenthaltsqualität. Durch die rückwärtige Lage des Rathausplatzes zur Hauptachse Ludwigsburger Straße ist die

Ortsmitte wenig im Fokus. Für ein lebendiges Zentrum fehlt es der Möglinger Ortsmitte an echten Besuchsgründen, Verweilmöglichkeiten und einer einladenden Gestaltung.

#### Grafik: Marode Bausubstanz und fehlende Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte



Quelle: Eigene Aufnahmen, imakomm AKADEMIE, 2016.

#### Zentrale Erkenntnisse: QUARTIER LÖSCHER

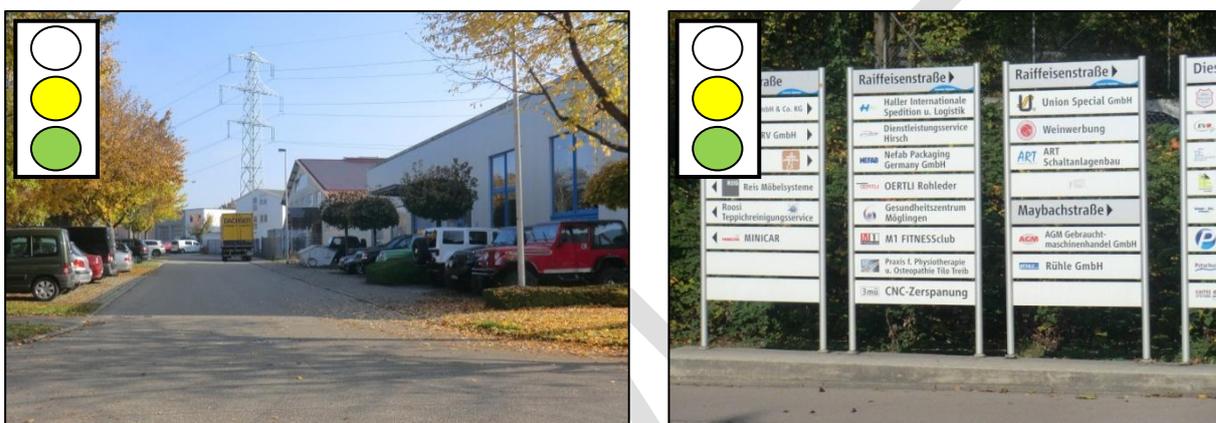
- Das **Wohngebiet „Löschler“** nimmt in vielerlei Hinsicht eine Sonderstellung im Möglinger Ortsgefüge ein. Es handelt sich hierbei um eine Wohnblocksiedlung mit ca. 4.000 Einwohnern, erbaut in den 1970er Jahren. Heute hat das Wohngebiet mit strukturellen Schwierigkeiten zu kämpfen: ein Großteil der Einwohnerschaft entfällt auf Menschen mit Migrationshintergrund und Senioren („Nachwuchsproblem“), ehemals vorhandene Nahversorgungsangebote und sonstige Infrastruktureinrichtungen müssen aus Rentabilitätsüberlegungen heraus schließen. Herausforderungen der Zukunft sind: Integration, Versorgung und Belebung.

#### Zentrale Erkenntnisse: WIRTSCHAFTSFLÄCHEN

- Bestand: Möglingen verfügt über ein gut funktionierendes **Industrie- und Gewerbegebiet** mit einer diversifizierten Branchenstruktur sowie einigen namhaften Großbetrieben (u.a. Scania, WZG).

- **Nachfrage:**Die Nachfrage nach Gewerbeflächen ist groß, kann aber von Möglingen aufgrund der Flächenknappheit nur schwer bedient werden. Planungen zur Erweiterung des Gewerbegebiets „Unholder Weg“ bestehen. Das Gewerbegebiet verfügt über ein ansprechendes Beschilderungssystem, zudem hat die Gemeinde mit dem jährlich stattfindenden „Gewerbetreibendenfrühstück“ ein Austauschformat etabliert, welches die Zusammenarbeit zwischen Gewerbe und Verwaltung intensivieren soll.

**Grafik: Gewerbegebiet „Unholder Weg“ mit Beschilderungssystem**



Quelle: Eigene Aufnahmen, imakomm AKADEMIE, 2016.

**Zentrale Erkenntnis INSGESAMT:**

Die städtebauliche und funktionsräumliche Analyse der Gemeinde Möglingen ergibt ein ambivalentes Bild. Zahlreiche Angebote machen die Gemeinde zu einem **hoch attraktiven Wohnstandort**: Nahversorgung, Bildung und Betreuung sowie Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.

**Defizite** bestehen insbesondere bei der Verkehrssituation, dem Ortsbild und der unattraktiven Ortsmitte. Zentrale **Herausforderungen** stellen der zunehmende Druck auf dem Wohnungs- und Gewerbeflächenmarkt sowie die Zukunft des Wohngebietes „Löscher“ dar.

**2.2.4 Die Sicht des Gemeinderats: Ergebnisse der Klausurtagung**

In einer Klausurtagung zu Beginn des Projektes hat der Gemeinderat bereits zentrale Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder aus kommunalpolitischer Sicht erarbeitet. Diese sind als Grundlage in die weitere Konzepterarbeitung eingeflossen:

**Grafik: Zentrale Handlungsfelder aus Sicht des Gemeinderats**



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

**Zentrale Erkenntnis:** Der Gemeinderat bestätigt die zentralen Erkenntnisse aus Analysen zum Raumgefüge und zur städtebaulichen Situation und aus der statistischen Beschreibung der Gemeinde. Gleichwohl werden weitere wichtige Erkenntnisse ergänzt: Ehrenamt, Kommunikation, generationsübergreifende Integration.

**2.2.5 Die Sicht der Bürger/innen: Ergebnisse der Bürgerbefragung**

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Bürgerbefragung (n = 850) in Form von Diagrammen und Tabellen dargestellt.<sup>11</sup> Wo möglich, wird eine Bewertung der Ergebnisse anhand von Vergleichsdaten (**Benchmarks**) aus anderen Kommunen vorgenommen. Hierbei bedeutet: **grün** = überdurchschnittlich / positiv; **gelb** = durchschnittlich / neutral; **rot** = unterdurchschnittlich / negativ.

<sup>11</sup> Hinweis: Die Anzahl der Befragten wird mit „n“ bezeichnet. Die ausgewiesenen Prozentwerte beziehen sich auf die jeweilige Gesamtzahl der Befragten. Bei Fragen mit Mehrfachnennungen ist daher in Summe ein Prozentwert über 100 möglich. Bei Häufigkeiten und Mittelwerten sind gerundete Werte dargestellt. Abweichungen zu 100% sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen. Bei offenen Fragen wurden die Antworten zu Kategorien zusammengefasst.

Merkmale der Stichprobe:

**Grafik: Statistische Angaben der Befragten**

Alter	Stichprobe Befragung		Bevölkerung Möglingen
unter 18 Jahre	20	2,4 %	18 %
18 bis 24 Jahre	46	5,4 %	7 %
25 bis 39 Jahre	146	17,2 %	20 %
40 bis 64 Jahre	373	43,9 %	34 %
65 Jahre u. älter	263	30,9 %	20 %

n = 848, ohne keine Angabe / Vergleichswerte nach www.statistik-bw.de, Stand 2015.

Geschlecht	Stichprobe Befragung		Bevölkerung Möglingen
Männlich	371	43,6 %	49 %
Weiblich	463	54,5 %	51 %

n = 834, ohne keine Angabe / Vergleichswerte nach www.statistik-bw.de, Stand 2015.

Wohnort	Stichprobe Befragung	
Ortsmitte / alter Ortskern	202	23,8 %
Wohngebiet "Löscher"	238	28,0 %
Wohngebiet "Alte und junge Halden"	115	13,5 %
Wohngebiet „Grabenäcker“	51	6,0 %
Wohngebiet „Raite“	102	12,0 %
Wohngebiet „Hasenkreuz / Heuleger“	101	11,9 %
Restliches Gemeindegebiet	23	2,7 %
Außenbereich (Landwirtschaft)	10	1,2 %

n = 846, ohne keine Angabe

Geburtsland	Stichprobe Befragung		Bevölkerung Möglingen
Deutschland	789	92,8%	84 %
Anderes Land	54	6,4%	16 %

n = 843, ohne keine Angabe

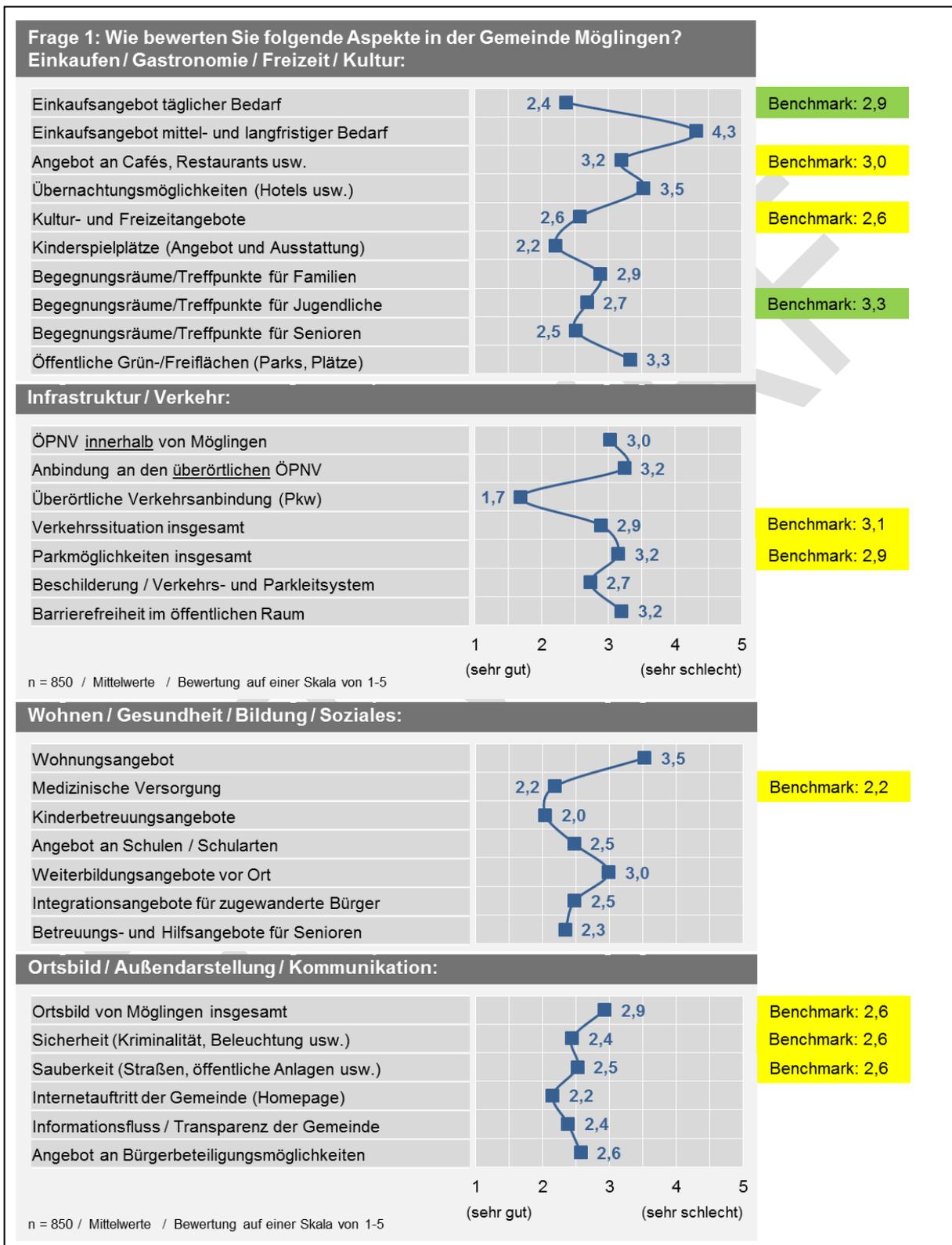
Wohnhaft in Möglingen seit:	Stichprobe Befragung	
weniger als 1 Jahr	19	2,2%
1 – 5 Jahren	76	8,9%
6 – 10 Jahren	89	10,5%
11 – 20 Jahren	124	14,6%
mehr als 20 Jahren	538	63,3%

n = 846, ohne keine Angabe

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

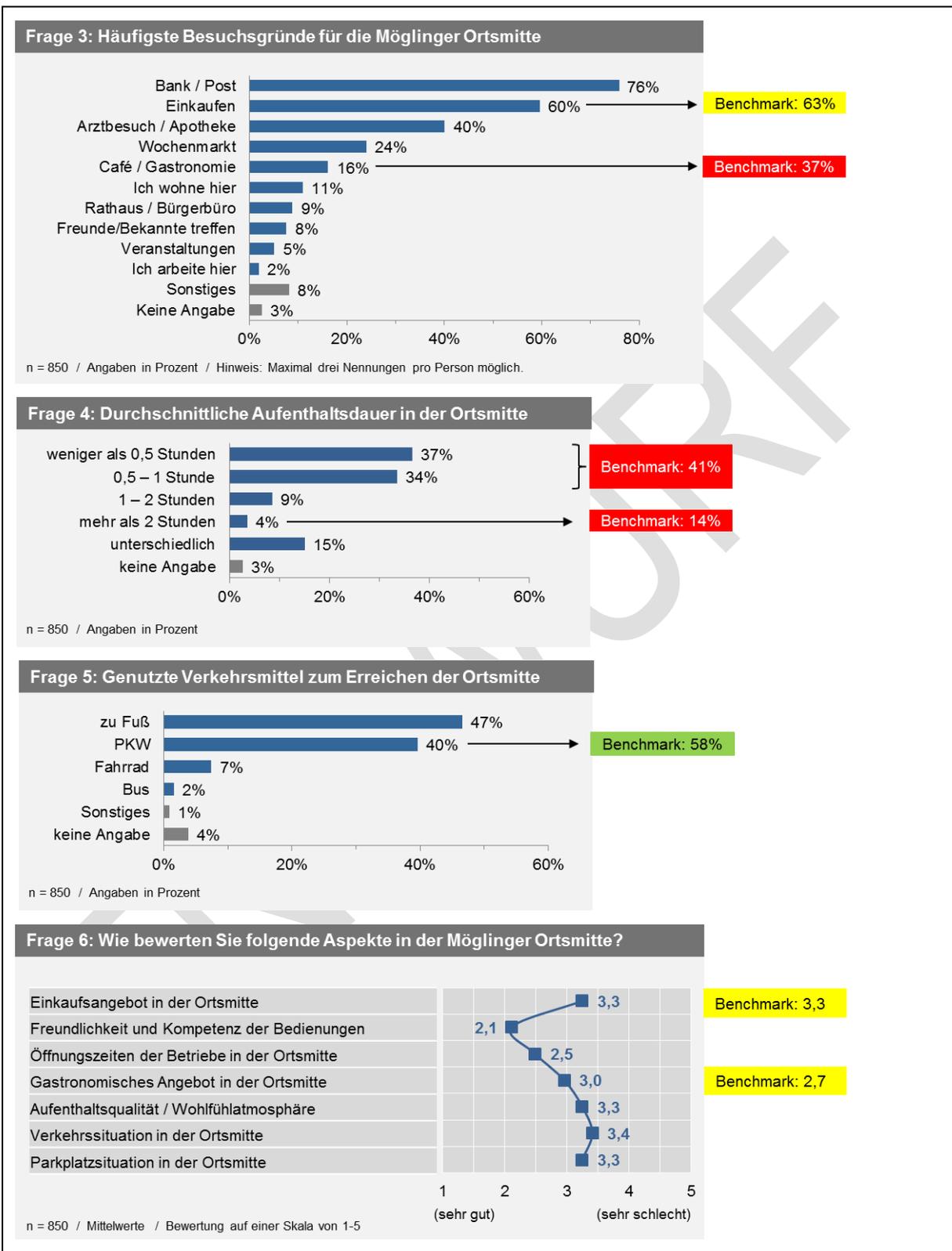
Zentrale Ergebnisse:

Grafik: Bewertung der Gemeinde insgesamt



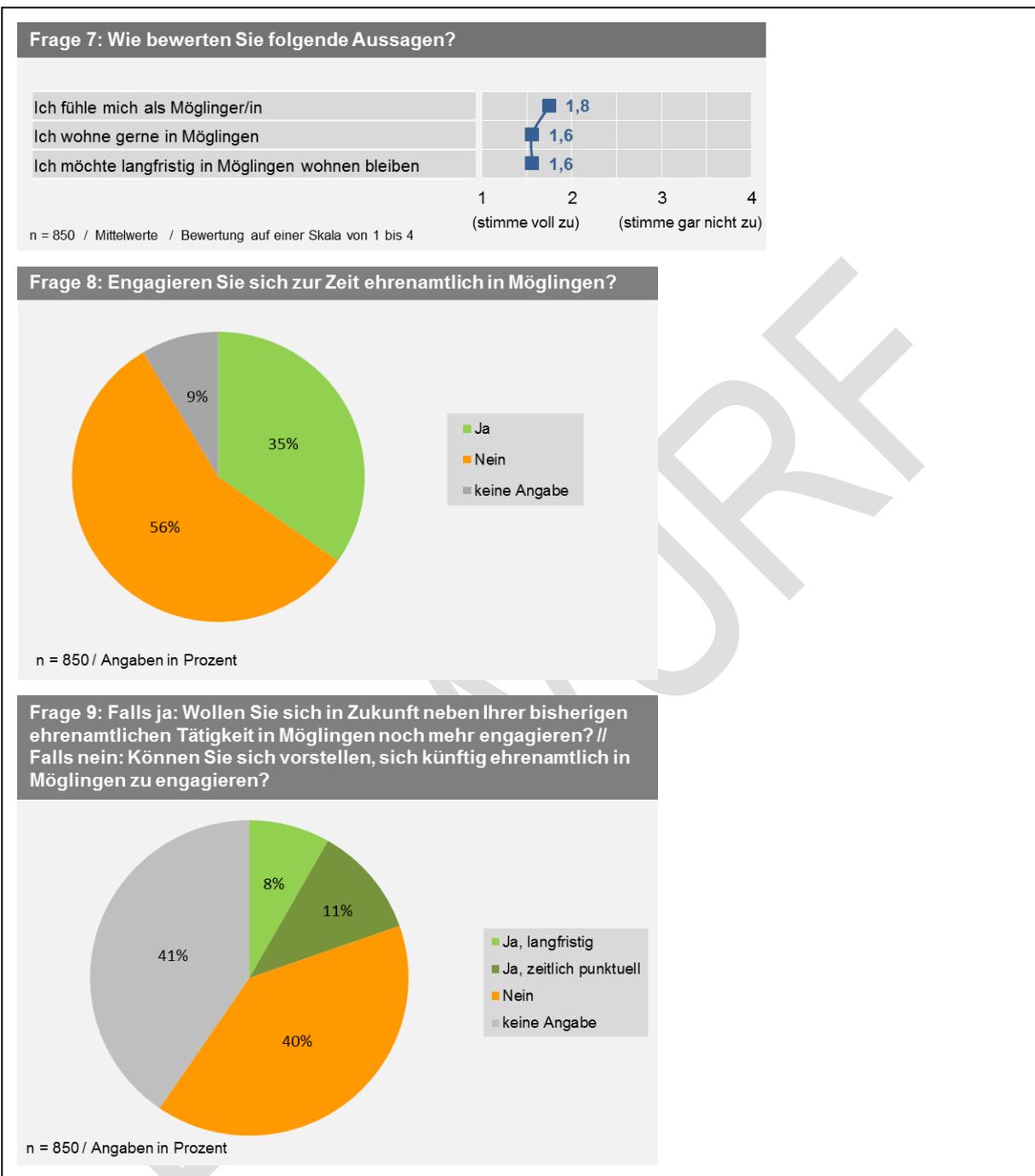
Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

### Grafik: Bewertung der Ortsmitte



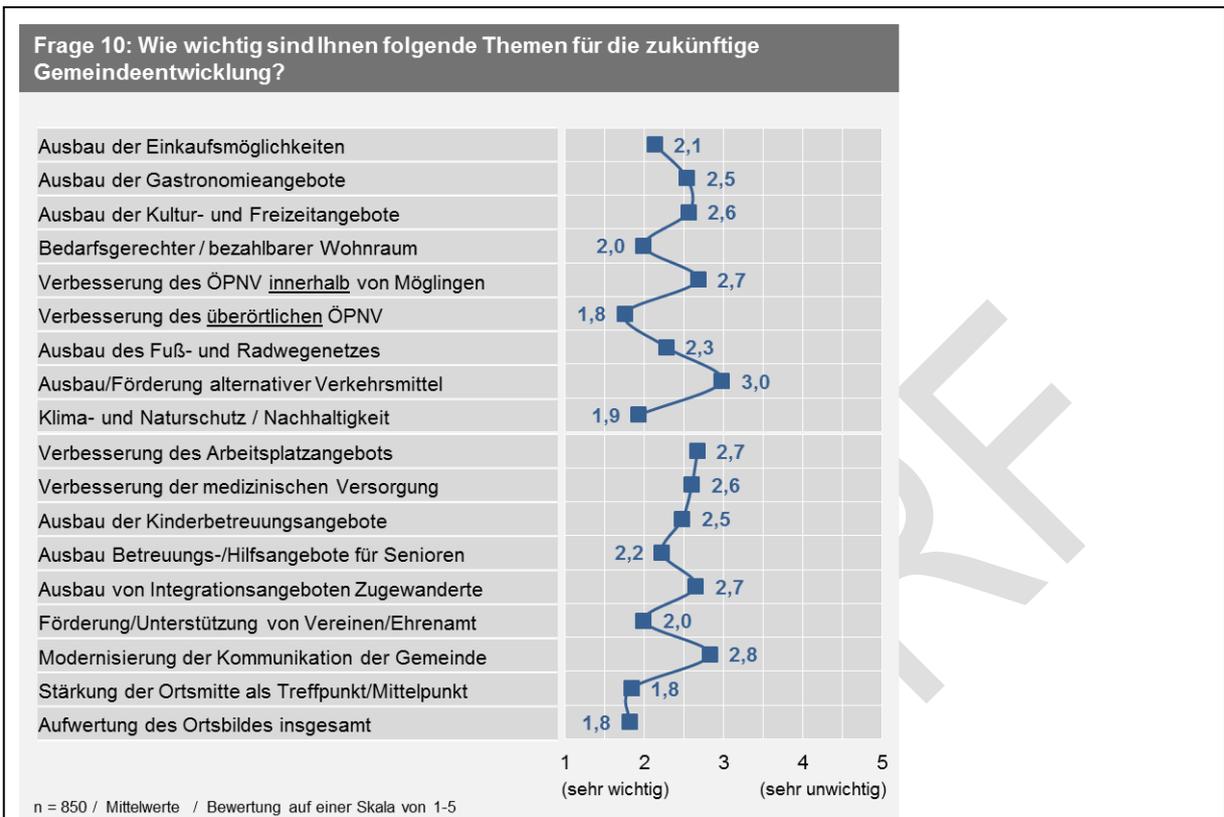
Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

**Grafik: Identifikation mit Möglingen / Bürgerschaftliches Engagement**



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

**Grafik: Themen und Maßnahmen der künftigen Gemeindeentwicklung**



**Frage 11: Was müsste in Möglingen konkret verbessert werden, damit die Gemeinde für Sie persönlich noch attraktiver wird? (Mehrfachantworten möglich)**

Verbesserungswünsche	Häufigkeit
Einkaufsmöglichkeiten im Löscher verbessern (v.a. Nahversorgung)	114
Aufwertung der Ortsmitte (Gestaltung, Aufenthaltsqualität, Treffpunkt)	113
Drogeriemarkt in Möglingen ansiedeln	112
ÖPNV - bessere Anbindung überörtlich (v.a. nach LB, S und Asperg; abends und am Wochenende)	96
Stadtbahnanschluss	96
Einkaufsmöglichkeiten insgesamt verbessern (v.a. Schreibwaren, Bücher, Schuhe, Bekleidung)	86
Verkehrsberuhigung / Geschwindigkeitsbegrenzung (v.a. Stammheimer Straße / im gesamten Ortsgebiet)	71
Verkehrsberuhigung Ortsmitte / autofreie Ortsmitte / FGZ	49
Bankautomat / Bankfiliale im Löscher ansiedeln	47
Gastronomisches Angebot insgesamt ausbauen	45
(Durchgangs-)Verkehr reduzieren	44
Mehr Grün- & Erholungsflächen anlegen / bestehende erhalten	43
Sport- und Freizeitmöglichkeiten ausbauen (sehr heterogen)	43
Café (in der Ortsmitte)	41
ÖPNV - bessere Anbindung innerorts (v.a. Löscher-Ortsmitte; abends und am Wochenende)	40
Wohnraumangebot ausbauen (v.a. bezahlbarer Wohnraum, Bauplätze für Familien)	39
Sauberkeit im öffentlichen Raum insgesamt verbessern	38

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

**Grafik: Themen und Maßnahmen der künftigen Gemeindeentwicklung (Fortsetzung)**

Verbesserungswünsche	Häufigkeit
Neubau / Verschönerung des Rathauses	29
Mehr Parkmöglichkeiten insgesamt schaffen (v.a. in den Wohngebieten) (ohne Löscher)	28
Verkehrskontrollen verstärken (ruhender und fließender Verkehr)	24
Lärmschutz ausbauen (Autobahn, Umgehungsstraße)	24
Verschönerung / Aufwertung des Ortsbildes insgesamt	24
Radwege schaffen/ausbauen (innerorts und in die Nachbargemeinden)	20
Mehr Fachärzte (v.a. Kinderarzt)	19
Mehr Parkmöglichkeiten im Löscher schaffen	19
Außergastronomie zum Verweilen	19
Kinderbetreuungsangebote ausbauen (v.a. Ganztagsbetreuung, mehr Kita-Plätze)	17
Barrierefreiheit im öffentlichen Raum verbessern (Straßenbelag, Rampen usw.)	16
Begegnungsraum / Treffpunkt im Löscher schaffen (für alle Generationen)	15
Gastronomisches Angebot am Abend/Wochenende ausbauen	15
Verkehrssicherheit punktuell erhöhen (v.a. Fußgängerüberwege)	11
Keine Verdichtung der Bebauung im Löscher / kein Neubau	11
Bildungseinrichtungen verbessern/ausbauen (Einzelnennungen)	9
Optimierung Kommunikation / Transparenz / Mitbestimmung	9
Vereinsförderung durch die Gemeinde verbessern	6
Sonstiges (u.a. Sicherheit/Beleuchtung, Natur-/Umweltschutz, Nachverdichtung, Luftqualität)	107

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

**Zentrale Erkenntnisse der Bürgerbefragung:**

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung sind aufgrund der Strukturähnlichkeit der Befragten mit der Möglinger Gesamtbevölkerung **aussagekräftig** (Ausnahme: Jugendliche sind deutlich unterrepräsentiert!).

Die Bürger/innen **leben sehr gerne in Möglingen**. Die **Angebote und Einrichtungen** der Gemeinde erhalten dennoch eine **durchwachsene Bewertung**. Kinderspielplätze und Kinderbetreuungsangebote, die medizinische Versorgung und die überörtliche Verkehrsanbindung (Pkw) schneiden am besten ab, die größten Defizite werden in den Bereichen Einzelhandel, Übernachtungsmöglichkeiten, Wohnungsangebot und öffentliche Grün-/ Freiflächen gesehen.

Die **Ortsmitte** wird größtenteils für reine Zieleinkäufe / Besorgungen genutzt, Gründe zum längeren Verweilen und Aufenthaltsqualität fehlen aus Sicht der Bürger/innen – wären aber notwendig.

Als **wichtigste Zukunftsthemen** werden die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, die Verbesserung der überörtlichen ÖPNV-Anbindung, die Aufwertung des Ortsbildes, die Stärkung der Ortsmitte als erlebbares Zentrum und das Thema Klima- und Naturschutz genannt.

Die **Top 5-Maßnahmen** aus Sicht der Bürgerschaft sind: (1) Einkaufsmöglichkeiten im Löscher verbessern, (2) Aufwertung der Ortsmitte, (3) Ansiedlung eines Drogeriemarktes, (4) ÖPNV-Anbindung überörtlich verbessern, (5) Stadtbahnanschluss schaffen.

## 2.2.6 Die Sicht weiterer „Zielgruppen“

Im Rahmen von sogenannten Zielgruppengesprächen wurden die zentralen Stärken und Schwächen sowie die wesentlichen Handlungsschwerpunkte aus Sicht der Jugendlichen, Vereine, Kirchen, Neubürger, Migranten, Senioren, Gewerbetreibenden und insbesondere auch der Bürger/innen aus dem Wohngebiet „Löscher“ erfasst. Damit ergänzen und vertiefen diese Gespräche die Bürgerbefragung. Die zentralen Ergebnisse der Zielgruppengespräche werden im Folgenden **benannt**.

### Die Sicht der Jugendlichen:

Sehr zufrieden sind die Jugendlichen mit den Sport- und Freizeitangeboten in Möglingen (Spielplätze, JuFo, Vereine usw.) sowie mit der Versorgungssituation („viele Supermärkte“) und der guten Verkehrsanbindung der Gemeinde. Die meistgenannten Wünsche für Verbesserungen sind: **Aufenthaltsplätze für Jugendliche im Freien (überdacht)**, ein **Grillplatz**, ein **Schwimmbad**, ein **Drogeriemarkt**, mehr **Shopping-Möglichkeiten** (v.a. Bekleidung) und mehr Gastronomieangebote im **Fast-Food**-Bereich. Auch eine Verbesserung der **Busverbindung in die Nachbarorte** (v.a. nach Asperg) ist der Möglinger Jugend ein großes Anliegen.

### Die Sicht der Vereine, Kirchen, Neubürger, Migranten, Senioren (Zielgruppenabend):

Die Teilnehmer/innen des Zielgruppenabends definierten im Wesentlichen die folgenden Handlungsschwerpunkte für die künftige Gemeindeentwicklung:

- **„Grüne Gemeinde“:** Aufwertung bestehender Grünflächen, Renaturierung innerörtlicher Grünanlagen, Erhalt von Naherholungsflächen;
- **Nahversorgung:** Gute Versorgungsinfrastruktur im Lebensmittelbereich erhalten und durch einen Drogeriemarkt weiter ausbauen, zudem Versorgung des Wohngebiets „Löscher“ sicherstellen;
- **Öffentlicher Raum:** Erhöhung der Barrierefreiheit, der Sauberkeit und Sicherheit im Straßenraum (Geh- und Radwege, Bushaltestellen usw.);
- **Wohnqualität:** Erhalt und Stärkung der hohen Lebensqualität in Möglingen (Ruhe, kurze Wege, zentrale Lage und trotzdem Nähe zur Natur usw.) sowie Schaffung von bezahlbarem Wohnraum;
- **Verkehrssituation:** Ausbau der überörtlichen ÖPNV-Anbindung, Reaktivierung der Bahntrasse, Verkehrsentlastung und damit auch Lärmreduktion im Gemeindegebiet, Schaffung zusätzlicher Parkmöglichkeiten (v.a. in den Wohngebieten), Einrichtung eines Bürgerbusses, Ausbau von Geh- und Radwegen;
- **Ortsmitte:** Neugestaltung und damit Stärkung der Ortsmitte als „Identifikationsstätte“ für die Bürger/innen und Zentrum des Gemeindelebens.

### Die Sicht der Gewerbetreibenden:

Die wenigen Rückmeldungen der Gewerbetreibenden können zwar nicht als repräsentativ gelten, sie können aber durchaus Hinweise auf vorhandene Bedarfe und Anforderungen an die Gemeinde vonseiten der freien Wirtschaft geben.

Von 15 Unternehmen haben acht Firmen angegeben, dass sie in den nächsten Jahren betriebliche Veränderungen planen (davon 4 x Flächenvergrößerung, 1 x Erhöhung der Mitarbeiterzahl, 1 x Umzug in ein barrierefreies Gebäude, 1 x Sanierung und Modernisierung, 1 x Aufstockung Gebäudehöhe). Es wird also deutlich, dass in naher Zukunft alleine schon von den Bestandsunternehmen **weitere Flächenbedarfe** ausgehen werden. Hinzu kommen Anfragen „von außen“. Neben der Erschließung neuer Gewerbeflächen stehen aus Sicht der

Unternehmen vor allem folgende Themen im Fokus: Schaffung zusätzlicher Angebote in der **Gastronomie und Hotellerie**, Forcierung des **Stadtbahn-Anschlusses**, **Verkehrsberuhigung** in der Ortsdurchfahrt und **Belebung der Ortsmitte**.

#### Die Sicht des Wohngebietes „Löscher“:

Die Bewohner/innen des Wohngebietes „Löscher“ sehen die vorhandenen Grünflächen und Spielplätze sowie die schöne, ruhige Lage von Möglingen als klare Stärken der Gemeinde. Insgesamt überwiegt bei den meisten Befragten aber die Unzufriedenheit insbesondere mit der **Versorgungssituation im Wohngebiet „Löscher“**. Nach der sukzessiven Schließung mehrerer Geschäfte wurde Anfang 2017 nun auch der Bankautomat aufgegeben. Die Menschen beklagen die unzureichenden Nahversorgungsangebote sowohl in den Bereichen Lebensmittel als auch Drogeriewaren und haben Angst davor auch die letzten noch vorhandenen Angebote (Kiosk-Laden, Bäckerei, Apotheke) zu verlieren. Hinzu kommt die **mangelhafte Erreichbarkeit der Ortsmitte**, insbesondere für (mobilitätseingeschränkte und alleinstehende) Senioren.

Weitere Wünsche der „Löscher“-Bewohner/innen sind die Schaffung eines **Treffpunktes im Wohngebiet** für alle Generationen, die Verbesserung der **Barrierefreiheit** im öffentlichen Raum, der Ausbau der **Busverbindung** (v.a. nach Asperg), die Verbesserung der **Parkplatzsituation** für Anwohner, die **Verkehrsberuhigung** in der Hohenstufen- und Hohenzollernstraße sowie die Verbesserung der **Sauberkeit** (Straßenreinigung, Winterdienst, Pflege öffentlicher Grünanlagen).

Insgesamt ist festzustellen, dass die Bewohner/innen des Wohngebiets „Löscher“ bei ihren Wünschen einen klaren Fokus auf den „Löscher“ legen, da sie **sich in vielen Bereichen von der Gemeinde vernachlässigt und abgehängt fühlen**. Auffällig: Die Stärkung der Ortsmitte als erlebbares Zentrum für ganz Möglingen wird im „Löscher“ kaum genannt.

---

# **Die Strategie: Schwerpunkte, Ziele und Querschnittsthemen der künftigen Gemeindeentwicklung**

---

### 3 Die Strategie: Schwerpunkte, Ziele und Querschnittsthemen der künftigen Gemeindeentwicklung

Durch die Zusammenführung der Meinungen der unterschiedlichen Zielgruppen und das „Übereinanderlegen“ mit den Ergebnissen der Bürgerbefragung, der Vor-Ort-Begehung und der Auswertung relevanter statistischer Daten ergibt sich ein **Gesamtbild der Ist-Situation und der Zukunftsperspektiven der Gemeinde Möglingen – beleuchtet aus sämtlichen Perspektiven**: aus interner und externer Sicht, auf Basis objektiv nachprüfbarer Kennzahlen und subjektiver Empfindungen. Auf Grundlage sämtlicher Analyse- und Beteiligungsbausteine wurde die im Folgenden dargestellte **Strategie für Möglingen** erarbeitet.

#### 3.1 Vorbemerkung: Die Logik der Strategie

Selbstverständlich hat eine Gemeinde heute und künftig zahlreiche Themen zu bearbeiten. Diese ergeben sich allein schon aus kommunalen Pflichtaufgaben. Dennoch gilt:

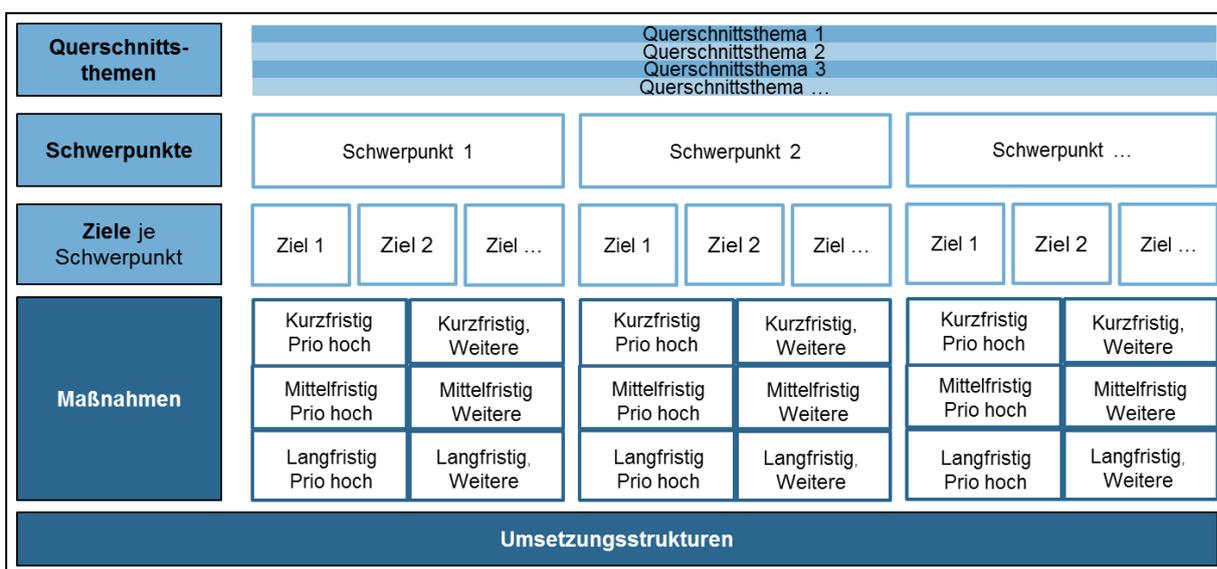
- Aus den durchgeführten Analysen und Beteiligungsformaten (Standort-Check, Gemeinderatsklausur, Bürgerbefragung, Zielgruppengespräche, Amtsleiter-Abfrage usw.) können **sieben Handlungsschwerpunkte** für die künftige Gemeindeentwicklung von Möglingen abgeleitet werden. Es handelt sich dabei um die zentralen Themen, die in den nächsten Jahren von der Gemeinde vorrangig angegangen werden sollten. Die Schwerpunkte sind mit **Entwicklungszielen** (siehe Kapitel 3.4) und konkreten **Maßnahmen** (siehe Kapitel 4) hinterlegt.
- Zusätzlich zu den Schwerpunkten werden insgesamt **fünf Querschnittsthemen** definiert. Es handelt sich dabei um übergeordnete, zentrale Maxime der künftigen Gemeindeentwicklung in Möglingen. Die Querschnittsthemen sollen alle Schwerpunkte durchdringen und bei der Umsetzung möglichst vieler Maßnahmen „mitschwingen“.
- Die Ableitung sowohl der Schwerpunkte als auch der Querschnittsthemen erfolgte auf der Basis der beiden Ansätze „**Stärken weiter stärken**“ und „**Schwächen abbauen**“. Letztlich handelt es sich um die wesentlichen Zukunftsthemen (generell und

speziell in Möglingen). Die Themen können und sollen im Übrigen **nicht überschneidungsfrei** sein.

- Abgerundet wird der Gemeindeentwicklungsplan Möglingen durch die Festlegung klarer **Umsetzungsstrukturen**. Dazu gehören Aussagen zur Finanzierung, zu Verantwortlichkeiten und zu Beteiligungsformen in der Umsetzung (siehe Kapitel 4.3 und 5).

Die folgende Grafik zeigt schematisch den Aufbau des GEP Möglingen:

**Grafik: Schematischer Aufbau des GEP Möglingen**

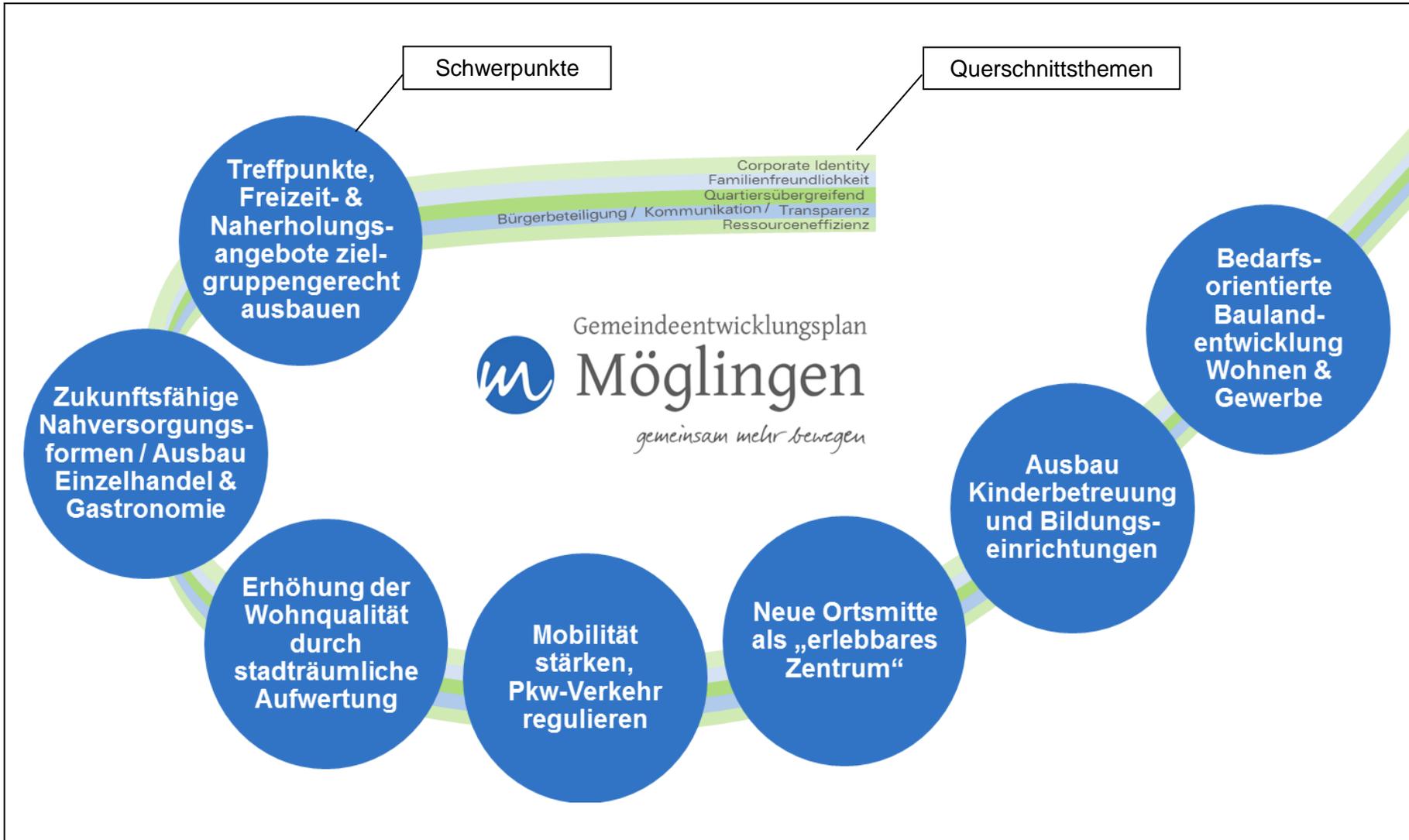


Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

### 3.2 Die Strategie im Überblick

Die nachfolgende Grafik zeigt die Strategie des GEP Möglingen mit den sieben Handlungsschwerpunkten und fünf Querschnittsthemen:

Grafik: Die Strategie des GEP Möglingen im Überblick



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

### 3.3 Die Schwerpunkte

#### 3.3.1 Vorbemerkung

- Bei den Schwerpunkten handelt es sich um die **zentralen Themen, die in den nächsten 10-15 Jahren prioritär von Gemeinderat und Verwaltung angegangen werden sollten**. Das bedeutet nicht, dass alle anderen Themen zu vernachlässigen sind. Im Gegenteil: Natürlich hat die Gemeinde weitere, über die Schwerpunkte des GEP hinausgehende (Pflicht-)Aufgaben, die sie auch weiterhin wahrnehmen muss.
- Die Schwerpunkte des GEP sind als **Schnittmenge der Meinungen aller am Prozess beteiligten Akteure** (Bürger/innen aller Altersklassen, Vereine, Kirchen, Gewerbetreibende, Gemeinderat, Verwaltung usw. = „*Sicht von innen*“) **sowie der Expertensicht** (imakomm AKADEMIE = „*Sicht von außen*“) zu verstehen. Sie umfassen also jene Themen, die unter Berücksichtigung sämtlicher Perspektiven, Interessenslagen, objektiven Gegebenheiten und allgemeinen Trends der Kommunalentwicklung für die Weiterentwicklung des Standortes Möglingen die höchste Priorität besitzen.
- Um die „**Brücke zur Umsetzung**“ zu schlagen, werden die einzelnen Schwerpunkte jeweils mit **Zielformulierungen und konkreten Maßnahmen** hinterlegt. Für die Maßnahmen wiederum wird eine Priorisierung vorgenommen, die vorgibt, welche Maßnahmen in welcher Reihenfolge und mit welcher Dringlichkeit umgesetzt werden sollen.

#### 3.3.2 Die Schwerpunkte im Einzelnen

Im Folgenden werden die sieben Schwerpunkte des GEP Möglingen beschrieben (Reihenfolge impliziert keine Rangfolge). Fasst man die Ausgangssituation der einzelnen Themen und die noch zu beschreibenden Ziele komprimiert zusammen, umfassen die Schwerpunkte folgende Inhalte:

## **A Treffpunkte, Freizeit- & Naherholungsangebote zielgruppengerecht ausbauen**

Insgesamt ist das Angebot an Freizeit- und Naherholungsangeboten in Möglingen als durchschnittlich zu bewerten. Bei der Betrachtung nach Zielgruppen zeigt sich jedoch ein differenzierteres Bild. Die größten Bedarfe – auch aus Sicht der Bevölkerung – bestehen in den Bereichen Grün- und Erholungsflächen (Plätze, Parks usw.), Aufenthaltsplätze im Freien für Jugendliche sowie Begegnungsräume / Treffpunkte für Familien. Insbesondere im Wohngebiet „Löscher“ wird eine Begegnungsstätte für alle Generationen vermisst. Die zahlreich vorhandenen Spielplätze für Kleinkinder und Jugendtreffs sind hinsichtlich Anzahl, räumlicher Verteilung und Ausstattung als (sehr) gut zu bewerten, sie weisen nur geringfügige Optimierungspotenziale auf. Auch die Freizeitangebote für Senioren werden von der Bevölkerung überwiegend als gut und ausreichend befunden. Dieser Schwerpunkt umfasst also den Erhalt und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung bestehender Freizeit- und Naherholungsangebote sowie die Schaffung zusätzlicher Einrichtungen nach Zielgruppen.

## **B Zukunftsfähige Nahversorgungsformen / Ausbau Einzelhandel & Gastronomie**

Die Nahversorgungssituation in Möglingen ist insgesamt als gut zu bewerten. Die großen Lebensmittelanbieter sind relativ gleichmäßig über das Siedlungsgebiet verteilt, sodass die Versorgung mit Lebensmitteln für große Teile der Bevölkerung sichergestellt ist. Die nahversorgungsrelevante Warengruppe „Drogeriewaren“ wird in Möglingen derzeit nur als Randsortiment der Lebensmittelmärkte angeboten – einen Drogeriemarkt gibt es nicht. Die Grundversorgung insbesondere im einwohnerstarken Wohngebiet Löscher ist unzureichend, dort sind in den letzten Jahren mehrere Anbieter weggefallen. Hier gilt es zielgruppen- und quartiersspezifische Konzepte zur Sicherstellung der Versorgung zu entwickeln, die wirtschaftlich tragfähig sind. Im mittel- und langfristigen Sortimentsbereich ist das Einzelhandelsangebot in Möglingen begrenzt. In Anbetracht der direkten Nähe umliegender Shopping-Zentren gilt es zu prüfen, ob in Möglingen überhaupt noch Potenziale für weitere Ansiedlungen bestehen. Eine Erweiterung des Gastronomie- und Hotellerieangebots wäre ebenfalls wünschenswert. Dieser Schwerpunkt beinhaltet also den bedarfsorientierten Ausbau des Einzelhandels- und Gastronomieangebots, insbesondere die Sicherstellung der Nahversorgung für alle Bürger/innen durch zukunftsfähige Versorgungskonzepte.

## **C Erhöhung der Wohnqualität durch stadträumliche Aufwertung**

Die meisten Möglinger Bürger/innen wohnen gerne in Möglingen und schätzen die ruhige, naturnahe und doch zentrale Lage der Gemeinde. Der hohe Standard bei der Wohn- und Lebensqualität sollte durch folgende Maßnahmen erhalten und weiter ausgebaut werden: Das Ortsbild der Gemeinde Möglingen scheint verbesserungswürdig: Die zentralen Ortseingänge sind wenig einladend, sanierungsbedürftige Gebäude und Leerstände wirken negativ auf den Gesamteindruck, eine freundliche Begrünung/Bepflanzung fehlt in weiten Teilen. Hinzu kommt die von einigen Bürger/innen beklagte mangelnde Sauberkeit einzelner Bereiche und Gehwege sowie die unzureichende Pflege öffentlicher (Grün-)Anlagen. Derzeit gibt es in Möglingen noch zahlreiche Barrieren im öffentlichen Raum für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und sonstige mobilitätseingeschränkte Personen. Insbesondere bei Haltestellen, öffentlichen Gebäuden und Gehwegen ist eine Verbesserung der Barrierefreiheit anzustreben. Die Sicherheit in Möglingen (Kriminalität, Beleuchtung usw.) wird von den Bürgern als insgesamt gut bewertet. Dieser Schwerpunkt umfasst vor allem städtebauliche und gestalterische Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes und zum Abbau vorhandener Barrieren.

## **D Mobilität stärken, Pkw-Verkehr regulieren**

Möglingen verfügt mit dem direkten Autobahnanschluss über eine sehr gute Anbindung an das (über-)regionale Straßennetz. Damit geht eine erhöhte Verkehrsbelastung im Ort einher: Durchgangsverkehr (trotz Umgehungsstraße) und Lärm gehen zu Lasten der Wohnqualität. Die Bürger/innen wünschen sich verkehrsberuhigende Maßnahmen. Kritisiert wird auch die Parkplatzsituation in den Wohngebieten. Die Anbindung an den ÖPNV ist verbesserungswürdig – sowohl innerorts als auch in die Nachbarkommunen. Innerörtlich wird vor allem die Verbindung zwischen Löscher und Ortsmitte als unzureichend kritisiert (Taktung, Fahrpreise usw.). Überörtlich sind insbesondere die Verbindungen nach Ludwigsburg (v.a. abends und am Wochenende), Stuttgart und Asperg noch ausbaufähig. Der fehlende Stadtbahnanschluss steht hierbei klar im Fokus. Weiterhin gilt es die Infrastruktur zur Förderung des innerörtlichen Fußgänger- und Radverkehrs weiter auszubauen. Dieser Schwerpunkt beinhaltet die Themen Verkehrsberuhigung und Verbesserung der Parkplatzsituation, die Optimierung der ÖPNV-Anbindung sowie die Förderung des Fußgänger- und Radverkehrs.

## **E Neue Ortsmitte als „erlebbares Zentrum“**

Die Möglinger Ortsmitte ist vorhanden, allerdings sowohl städtebaulich als auch funktional wenig attraktiv. Echte „Highlights“ und Gründe zum längeren Verweilen fehlen. Aufenthaltsqualität und Wohlfühlatmosphäre leiden unter dem Durchgangsverkehr, der Parkplatzsituation und dem zunehmenden baulichen Verfall der Gebäude. Insbesondere das Rathaus ist stark sanierungsbedürftig. Zentraler Wunsch der Bürgerschaft ist eine Neugestaltung und damit Aufwertung der Ortsmitte als erlebbarer Treffpunkt für alle Generationen. Die Ortsmitte soll zum Mittelpunkt des Gemeindelebens und damit auch zu einer Identifikationsstätte werden, d.h. zu einem Ort, an dem man gerne zusammenkommt, an dem man sich gerne aufhält. Zur Realisierung dieser Zielsetzung ist ein umfassendes Gesamtkonzept erforderlich. Dieser Schwerpunkt umfasst einerseits kurzfristige Maßnahmen zur optischen Aufwertung und Belebung der Ortsmitte, andererseits und insbesondere ein langfristig angelegtes Gestaltungs- und Nutzungskonzept, welches bauliche, verkehrliche, funktionale und gestalterische Aspekte einer „neuen Mitte“ gleichermaßen berücksichtigt.

## **F Ausbau Kinderbetreuung und Bildungseinrichtungen**

Eine große Stärke der Gemeinde Möglingen ist das vorhandene Angebot an Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen. Vor dem Hintergrund der prognostizierten, anhaltend positiven Bevölkerungsentwicklung und der voraussichtlich weiter zunehmenden Attraktivität des Wohnstandorts Möglingen, insbesondere für junge Familien, muss der bedarfsgerechte Ausbau der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen auch zukünftig ein zentrales Handlungsfeld der Gemeinde darstellen. Hierbei sollen vor allem die Schaffung zusätzlicher Kinderbetreuungsplätze und der Ausbau der Ganztagsbetreuung im Fokus stehen. Mit dem Neubau der Gemeinschaftsschule mit Mensa und öffentlicher Bücherei entsteht am Standort „Hanfbach“ ein neuer Bildungs- und Sportcampus, der in baulicher und funktionaler Hinsicht den heutigen Anforderungen an einen modernen Schulstandort gerecht wird. Für den gesamten Bildungs- und Sportcampus (insbesondere auch für die neue Bibliothek) gilt es, eine Nutzungskonzeption zu erarbeiten, die neben den schulischen Belangen beispielsweise auch Möglichkeiten für öffentliche / kulturelle Veranstaltungen berücksichtigt. Im Zuge der weiteren Stärkung Möglingens als attraktiver Bildungsstandort sollten auch Potenziale zum Ausbau der Weiterbildungsangebote (z.B. VHS) geprüft werden. Dieser Schwer-

punkt beinhaltet neben der Schaffung zusätzlicher Kinderbetreuungsplätze auch die Weiterentwicklung der Schulkonzepte sowie die Erarbeitung einer Nutzungskonzeption für den neuen Bildungs- und Sportcampus.

## **G Bedarfsorientierte Baulandentwicklung Wohnen & Gewerbe**

Die Nachfrage nach Wohnraum in der Gemeinde Möglingen übersteigt bei Weitem die vorhandenen Angebote. Die Wohnraumknappheit ist ein Problem, dem die Gemeinde seit Jahren ausgesetzt ist. Glaubt man den amtlichen Bevölkerungsvorausrechnungen, wird sich dieser Trend auch in Zukunft fortsetzen – ja sogar noch verstärken (prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2012 – 2030: +12,4 %)! Möglingen verzeichnet insbesondere bei Familien und jungen Erwachsenen deutliche Wanderungsgewinne. Primär fehlt es an bezahlbarem Wohnraum. Eine Zukunftsaufgabe für Möglingen ist und bleibt daher der bedarfsgerechte Ausbau des Wohnraumangebots. Hierbei gilt es – auch aufgrund der begrenzten Erweiterungsmöglichkeiten des Siedlungsgebietes – in erster Linie die vorhandenen Potenzialflächen im Innenbereich zu nutzen, bevor neue Bauflächen ausgewiesen werden (Innen- vor Außenentwicklung). Möglingen ist zudem ein dynamischer Wirtschaftsstandort, wenngleich die Gewerbesteureinnahmen weit unter dem regionalen Durchschnitt liegen. Einige der ansässigen Unternehmen beabsichtigen eine Flächenvergrößerung in den nächsten Jahren und auch für potenzielle neue Firmen sollten entsprechende Flächen vorgehalten werden, um den Wirtschaftsstandort weiter zu stärken und damit auch die kommunalen Einnahmen zu erhöhen. Dieser Schwerpunkt umfasst also den bedarfsgerechten Ausbau des Wohnraumangebots sowie die Schaffung zusätzlicher Gewerbeflächen.

### **3.4 Die Ziele**

#### **3.4.1 Übersicht**

Die folgende Übersicht gibt die ausgearbeiteten Ziele zu den sieben Schwerpunkten stichwortartig wieder:

**Grafik: Schlagwortartige Übersicht über die Ziele der künftigen Gemeindeentwicklung**

A	Treffpunkte, Freizeit- & Naherholungsangebote zielgruppengerecht ausbauen	B	Zukunftsfähige Nahversorgungsformen / Ausbau Einzelhandel & Gastronomie	C	Erhöhung der Wohnqualität durch stadträumliche Aufwertung	D	Mobilität stärken, Pkw-Verkehr regulieren	E	Neue Ortsmitte als „erlebbares Zentrum“	F	Ausbau Kinderbetreuung und Bildungseinrichtungen	G	Bedarfsorientierte Baulandentwicklung Wohnen & Gewerbe
A.1	Erhalt und Pflege der bestehenden und Schaffung neuer Grün- und Erholungsflächen zur Naherholung der Bürger/innen.	B.1	Angebotserweiterung im Sortiment „Drogeriewaren“ sowie alternative Konzepte zur Nahversorgung der Wohngebiete.	C.1	Aufwertung / Verschönerung des Ortsbildes durch punktuelle, städtebauliche und gestalterische Maßnahmen.	D.1	Senkung der Verkehrs- und Lärmbelastung im Gemeindegebiet.	E.1	Kurzfristige gestalterische Aufwertung der Ortsmitte und Installation zusätzlicher Besuchsgründe.	F.1	Beibehaltung des hohen Qualitätsstandards sowie bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Angebote.	G. 1	Bedarfsgerechter Ausbau des Wohnraumangebots durch Innenentwicklung und neue Baugebiete.
A.2	Gezielter Ausbau der vorhandenen Freizeit- und Sportmöglichkeiten für Jugendliche.	B.2	Erhalt und gezielter Ausbau des Einzelhandelsangebots auf Basis einer Potenzialanalyse.	C.2	Erhaltung und stellenweise Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum.	D.2	Verbesserung der Parkplatzsituation in den Wohngebieten für die Anwohner.	E.2	Neugestaltung der Ortsmitte als erlebbares Zentrum der Gemeinde, als attraktiver Treffpunkt für alle.	F.2	Deckung des Bedarfs an zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen.	G. 2	Ausweisung neuer Gewerbeflächen für Bestandsunternehmen und für potenzielle neue Ansiedlungen.
A.3	Schaffung von Begegnungsräumen / Treffpunkten / Gemeinschaftsräumen.	B.3	Stärkung der vorhandenen Gastronomie und zielgruppenorientierte Weiterentwicklung.	C.3	Sukzessiver Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum für Bürger mit eingeschränkter Mobilität.	D.3	Bedarfsgerechter Ausbau der Anbindung an den überörtlichen ÖPNV, v.a. in Nachbarorte.			F.3	Entwicklung des neuen Schul- und Sportcampus zu einem Bildungs-, Kultur- und Freizeitzentrum.		
A.4	Erhalt, Pflege und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Spielplätze.	B.4	Bedarfsgerechter Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten.			D.4	Optimierung des ÖPNV-Angebots innerhalb der Gemeinde.			F.4	Ausbau der Weiterbildungsangebote für Erwachsene.		
A.5	Erhalt und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Freizeit- und Kulturangebote für Senioren.					D.5	Ausbau der Infrastruktur zur Förderung des innerörtlichen Fußgänger- und Radverkehrs.						
						D.6	Ausbau der Elektromobilität						
						D.7	Verkehr in der Ortsmitte reduzieren und steuern					X.1	Ressourceneffiziente Energieversorgung der Gemeinde

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

### 3.4.2 Die Ziele im Einzelnen

#### **A Treffpunkte, Freizeit- & Naherholungsangebote zielgruppengerecht ausbauen**

- Ziel A.1:** Erhalt und Pflege der bestehenden und Schaffung neuer Grün- und Erholungsflächen zur Naherholung der Möglinger Bürger/innen.
- Ziel A.2:** Gezielter Ausbau der vorhandenen Freizeit- und Sportmöglichkeiten für Jugendliche.
- Ziel A.3:** Schaffung von Begegnungsstätten / Treffpunkten / Gemeinschaftsräumen.
- Ziel A.4:** Erhalt, Pflege und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der bestehenden Kinderspielplätze.
- Ziel A.5:** Erhalt und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der vorhandenen Freizeit- und Kulturangebote für Senioren.

#### **B Zukunftsfähige Nahversorgungsformen / Ausbau Einzelhandel & Gastronomie**

- Ziel B.1:** Verbesserung der Nahversorgungssituation durch Angebotserweiterung im Sortiment „Drogeriewaren“ sowie Umsetzung alternativer Konzepte zur Sicherstellung der Versorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Insbesondere für die einwohnerstarken und abseits der Ortsmitte gelegenen Wohngebiete mit hohem Anteil älterer und mobilitätseingeschränkter Bürger/innen gilt es, quartiersspezifische Lösungen zu entwickeln.
- Ziel B.2:** Erhalt und gezielter Ausbau des Einzelhandelsangebots im mittel- und langfristigen Bedarfsbereich auf Basis einer Potenzialanalyse. Hierbei gilt es zu prüfen, in welchen Sortimenten weitere Ansiedlungen realistisch und sinnvoll sind.

**Ziel B.3:** Stärkung der vorhandenen Gastronomieangebote. Zielgruppenorientierte Weiterentwicklung des gastronomischen Angebots.

**Ziel B.4:** Bedarfsgerechter Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten in Möglingen.

### **C Erhöhung der Wohnqualität durch stadträumliche Aufwertung**

**Ziel C.1:** Aufwertung / Verschönerung des Ortsbildes durch punktuelle, städtebauliche und gestalterische Maßnahmen an den Ortseingängen und im gesamten Gemeindegebiet.

**Ziel C.2:** Erhaltung und stellenweise Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum.

**Ziel C.3:** Sukzessiver Abbau von (natürlichen, verkehrsinfrastrukturellen und baulichen) Barrieren im öffentlichen Raum für Bürger/innen mit eingeschränkter Mobilität.

### **D Mobilität stärken, Pkw-Verkehr regulieren**

**Ziel D.1:** Senkung der Verkehrs- und Lärmbelastung im Gemeindegebiet.

**Ziel D.2:** Verbesserung der Parkplatzsituation in den Wohngebieten für die Anwohner.

**Ziel D.3:** Bedarfsgerechter Ausbau der Anbindung Möglingens an den überörtlichen öffentlichen Personennahverkehr – insbesondere nach Ludwigsburg, Stuttgart und Asperg.

**Ziel D.4:** Optimierung des ÖPNV-Angebots innerhalb der Gemeinde zur Förderung der innerörtlichen Mobilität und zur besseren Verbindung der Wohnquartiere mit der Ortsmitte.

**Ziel D.5:** Ausbau der Infrastruktur zur Förderung des innerörtlichen Fußgänger- und Radverkehrs.

**Ziel D.6:** Ausbau der Elektromobilität.

**Ziel D.7:** Verkehr in der Ortsmitte reduzieren und steuern.

#### **E Neue Ortsmitte als „erlebbares Zentrum“**

**Ziel E.1:** Kurzfristige gestalterische Aufwertung der Möglinger Ortsmitte sowie Installation zusätzlicher Besuchsgründe zur Steigerung der Aufenthaltsqualität.

**Ziel E.2:** Neugestaltung der Ortsmitte als erlebbares Zentrum der Gemeinde, als attraktiver Treffpunkt und Identifikationsstätte für alle Generationen.

#### **F Ausbau Kinderbetreuung und Bildungseinrichtungen**

**Ziel F.1:** Beibehaltung des hohen Qualitätsstandards der vorhandenen Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote sowie bedarfsorientierte Weiterentwicklung derselben zur Behauptung Möglingens als attraktiver Wohnstandort für Familien.

**Ziel F.2:** Deckung des Bedarfs an zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen durch den Ausbau bestehender Betreuungseinrichtungen und / oder den Bau neuer Einrichtungen.

**Ziel F.3:** Entwicklung des neuen Schul- und Sportcampus am Standort „Hanfbach“ (mit Mensa, Bibliothek und Außengelände) zu einem multifunktionalen Bildungs-, Kultur- und Freizeitzentrum in Möglingen, das nicht nur die schulischen Belange berücksichtigt, sondern beispielsweise auch Möglichkeiten für öffentliche / kulturelle Veranstaltungen bietet.

**Ziel F.4:** Ausbau der Weiterbildungsangebote für Erwachsene. Diese sollten nach Möglichkeit an bestehende Bildungs-/Betreuungseinrichtungen angeknüpft werden.

## G Bedarfsorientierte Baulandentwicklung Wohnen & Gewerbe

**Ziel G.1:** Bedarfsgerechter Ausbau des Wohnraumangebots in Möglingen vorrangig durch Nachverdichtung im Innenbereich und durch Ausweisung neuer Baugebiete, insbesondere Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.

**Ziel G.2:** Ausweisung neuer Gewerbeflächen für Bestandsunternehmen und für potenzielle neue Ansiedlungen

## X Zusätzliche Maßnahmen (keinem Schwerpunkt zugeordnet)

**Ziel X.1:** Ressourceneffiziente Energieversorgung der Gemeinde.

### 3.5 Die Querschnittsthemen

#### 3.5.1 Vorbemerkung

- Zusätzlich zu den Schwerpunkten und Zielen wurden insgesamt **fünf Querschnittsthemen** definiert. Es handelt sich dabei um **übergeordnete, zentrale Maxime der künftigen Gemeindeentwicklung** in Möglingen.
- Im Unterschied zu den Schwerpunkten sollen die Querschnittsthemen **alle sieben Schwerpunkte durchdringen** und bei der Umsetzung möglichst vieler Maßnahmen „mitschwingen“, das heißt Berücksichtigung finden.
- Die Querschnittsthemen sollen im täglichen Handeln der Gemeindeverwaltung und bei künftigen Entscheidungen des Gemeinderats als **Prüfkriterien für einzelne Maßnahmen** dienen.

- Die Querschnittsthemen sollen dazu beitragen,
  - das Profil der Gemeinde Möglingen zu schärfen und damit zu stärken (*Corporate Design, Familienfreundlichkeit*),
  - das Zusammenwachsen und den Gemeinschaftssinn in der Gemeinde zu fördern (*Quartiersübergreifend*),
  - bei künftigen Vorhaben die Bürgerschaft aktiv in Planungs- und Umsetzungsprozesse einzubinden und damit die Akzeptanz kommunaler Entscheidungen zu erhöhen (*Bürgerbeteiligung / Kommunikation / Transparenz*),
  - eine Gemeindeentwicklung nach den Prinzipien des Umwelt- und Naturschutzes sowie mit Fokus auf der Erschließung und Nutzung innerörtlicher Flächenpotenziale zu forcieren (*Ressourceneffizienz*).

### 3.5.2 Die Querschnittsthemen im Einzelnen

Im Folgenden werden die sechs Querschnittsthemen des GEP Möglingen beschrieben (Reihenfolge impliziert keine Rangfolge). Neben der Grundüberlegung zu jedem Querschnittsthema werden jeweils auch denkbare Ansätze zur Umsetzung aufgezeigt. Wichtiger Hinweis: Es handelt sich dabei um Beispiele, nicht um verpflichtende Maßnahmen!

#### 1 Querschnittsthema: „Corporate Identity“

##### Grundüberlegung:

Die Gemeinde Möglingen hat erst kürzlich gemeinsam mit der Bürgerschaft ein neues Gemeindelogo mit Slogan entwickelt: „Möglingen – gemeinsam mehr bewegen“. Das professionell gestaltete Logo wirkt modern, frisch und ansprechend. Der Leitspruch ist identitätsstiftend und signalisiert eine Aufbruchstimmung zur gemeinsamen Gestaltung und Weiterentwicklung der Gemeinde. Diese „positive Energie“, die von der neuen Corporate Identity ausgeht, sollte in Zukunft unbedingt auf allen Ebenen genutzt und aktiv aufgegriffen werden. Der Slogan kann zur Profilbildung sowie zur Stärkung des Wir-Gefühls und der Identifikation der Bürger mit ihrer Gemeinde beitragen. Die Verwendung des neuen Logos sollte sich daher nicht nur auf den Schriftverkehr und die Homepage der Gemeinde beschränken, sondern auch z.B. die Ge-

staltung des öffentlichen Raumes, Veranstaltungen oder sonstige Aktionen mit einbeziehen (Stichwort: Wiedererkennungswert und einheitliche Botschaft!).

Denkbare Ansätze zur Umsetzung (Beispiele):

- Gestalterische Aufwertung der Ortseingänge / Durchfahrtsstraßen (straßenbegleitende blaue Kreise als Werbeträger oder Kunstelemente);
- Innerörtliches Wegweisungssystem, bei dem das blaue Kreismotiv aufgegriffen wird;
- Einheitliches Layout für alle Werbemittel der Gemeinde (Flyer, Broschüren usw.);
- Integration des Logos / Motivs in das Gestaltungskonzept der neuen Ortsmitte.

## **2 Querschnittsthema: „Familienfreundlichkeit“**

Grundüberlegung:

Möglingen ist eine familienfreundliche Gemeinde – und das nachweislich! Sie verfügt über ein sehr gutes Bildungs- und Betreuungsangebot, die vorhandenen Einrichtungen haben eine hohe Qualität und verfügen über eine moderne Ausstattung. Hinzu kommen zahlreiche ansprechende Spiel- und Bolzplätze sowie Jugendtreffs – verteilt über das gesamte Gemeindegebiet. Dieses „Aushängeschild“ sollte Möglingen unbedingt erhalten und auch über die reinen Betreuungs- und Freizeitmöglichkeiten hinaus weiter ausbauen. In diesem Zuge wird empfohlen, bei sämtlichen künftigen Maßnahmen/Projekten den Aspekt der Familienfreundlichkeit „mitzudenken“ und wo möglich zu berücksichtigen. Diese Empfehlung folgt dem Ansatz „Stärken stärken“ und bildet zudem eine wichtige Grundlage, um Möglingen auch in Zukunft als Wohnstandort gerade für junge Familien attraktiv zu halten – vor dem Hintergrund des vergleichsweise geringen Gewerbesteueraufkommens als Einnahmequelle für die Gemeinde nicht unbedeutend!

Denkbare Ansätze zur Umsetzung (Beispiele):

- Verkehrssicherheit (z.B. verkehrsberuhigte Zonen, sichere Fußgängerübergänge, innerörtliche Radwege);
- Informationsangebote speziell für Kinder und Jugendliche (z.B. eigene Rubrik für Jugendliche im Amtsblatt / auf der Homepage);
- Aufenthaltsbereiche / Treffpunkte speziell für Familien mit Kindern schaffen;

- Ausstattung öffentlicher Gebäude mit kindgerechtem Mobiliar (Toiletten, Waschbecken, Stühle, Wickelraum usw.);
- Familienfreundliche Veranstaltungen und Aktionen;
- Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum (z.B. kinderwagenfreundliche Wege).

### **3 Querschnittsthema: „Quartiersübergreifend“**

#### Grundüberlegung:

Möglingen ist eine Ein-Ort-Gemeinde. Im Vergleich zu Flächengemeinden mit mehreren räumlich separierten, historisch gewachsenen Ortsteilen bringt ein kompaktes Siedlungsgebiet zahlreiche Vorteile mit sich. Nicht nur die infrastrukturelle Erschließung und Versorgung der Wohngebiete (Verkehrs-, Breitbandanbindung, Nahversorgung, Gesundheitsversorgung usw.) wird erleichtert, auch die Identifikation der Bürger/innen mit ihrer Gemeinde und die Entstehung eines „Wir-Gefühls“ werden durch die Geschlossenheit des Gemeindegebiets gefördert. Dennoch gibt es in Möglingen eine „Zweiteilung des Ortes“ zwischen dem „Unterdorf“ (Alter Ortskern, Hasenkreuz, Raite usw.) und dem „Oberdorf“ (Löscher, Alte und junge Halden usw.). Zu diesem Phänomen tragen einerseits natürliche und infrastrukturelle Barrieren (Topografie, Bahnlinie, Leudelsbach) bei. Noch maßgeblicher scheint allerdings die wahrgenommene Spaltung des Ortes und die damit verbundene Benachteiligung einzelner Quartiere (v.a. Löscher), die sich im Laufe der Jahrzehnte in den Köpfen der Bewohner, besonders des Wohngebiets „Löscher“ gefestigt hat. Diesem Phänomen gilt es, durch quartiersübergreifende und quartiersverbindende Maßnahmen entgegenzuwirken, damit Möglingen und seine Bürgerschaft – städtebaulich und emotional – näher zusammenrückt.

#### Denkbare Ansätze zur Umsetzung (Beispiele):

- Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen den Quartieren durch Abbau von Barrieren und Aufwertung von Wegverbindungen;
- Sicherstellung der Erreichbarkeit sämtlicher Grundversorgungseinrichtungen aus allen Wohnquartieren;
- Bei Umsetzungsstrukturen des GEP darauf achten, dass alle Wohnquartiere personell vertreten sind.

#### **4 Querschnittsthema: „Bürgerbeteiligung / Kommunikation / Transparenz“**

Grundüberlegung: Der Informationsfluss der Gemeinde gegenüber der Bürgerschaft wird ambivalent bewertet. Stellenweise scheint die Transparenz noch ausbaufähig, insbesondere was die Bekanntgabe gemeindlicher Planungen und Entscheidungen anbelangt. Die bereits etablierten Veranstaltungsformate (Neubürgerempfang, Gewerbetreibendenfrühstück, Ehrenamtsabend) fördern den Austausch und Informationsfluss zwischen der Gemeinde und privaten Akteuren und werden bisher sehr gut angenommen. Diese Veranstaltungen sollten unbedingt erhalten und weiter ausgebaut werden. Damit der Slogan „Gemeinsam mehr bewegen“ glaubhaft und authentisch wird, gilt es, (wo immer möglich) die Bürger/innen aktiv einzubinden – nicht nur im Sinne einer Bürgerinformation, sondern durch direkte Beteiligung bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen (Prinzip „Bürger für Bürger“). Durch diese Entwicklung aus der Bürgerschaft anstatt „von oben“ oktroyiert wird nicht nur der Gemeinschaftssinn innerhalb der Gemeinde gefördert, sondern auch die Akzeptanz kommunaler Entscheidungen erhöht. Möglingen verfügt über ein vielseitiges Angebot an Vereinen, Bürgerinitiativen und sonstigen ehrenamtlichen Gruppierungen. Mehr als jeder dritte Befragte engagiert sich bereits ehrenamtlich, rund 20 % möchten sich zukünftig (noch mehr) engagieren. Dieses enorme Ehrenamtspotenzial sollte weiter gestärkt und genutzt werden. Dies verlangt eine noch intensivere Förderung und Unterstützung des Ehrenamts durch die Gemeinde.

##### Denkbare Ansätze zur Umsetzung (Beispiele):

- Umsetzungsstrukturen des GEP so anlegen, dass genügend Beteiligungsmöglichkeiten gegeben sind;
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen / News-Ticker im Amtsblatt und auf der Homepage;
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalpolitischen Themen;
- Einbindung von Vereinen, Schulen usw. bei der Verschönerung des Ortsbildes / Ideenwettbewerb „Neugestaltung Ortsmitte“;
- Betreuungs- und Hilfsangebote für Flüchtlinge oder Senioren (z.B. Einkaufshilfe, „Bürgerbus“).

## 5 Querschnittsthema: „Ressourceneffizienz“

Grundüberlegung: Der Gemeinde Möglingen ist es bislang gut gelungen, die natürlichen Ressourcen des Ortes und der Umgebung, Natur und Umwelt zu schützen. Diese Zielsetzung sollte auch künftig im Sinne der Nachhaltigkeit weiterverfolgt und noch intensiviert werden. Dazu gehört nicht nur der Erhalt und Ausbau von Grün- und Naherholungsflächen für die Bürgerschaft, sondern auch die sukzessive Umstellung auf zukunftsfähige Energiekonzepte. Energetische Sanierungen tragen nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern können zudem auch die kommunalen Ausgaben langfristig senken. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen macht sich somit „doppelt bezahlt“. Hinzu kommt die Maxime des sparsamen Flächenverbrauchs (Stichwort: Innenentwicklung / Nachverdichtung). Vor der Ausweisung neuen Baulandes sollte vorrangig geprüft werden, ob Innenentwicklungspotenziale (Brachflächen, Leerstände, Baulücken o.Ä.) bestehen, die erschlossen und genutzt werden können. Bei allen zukünftigen baulichen Maßnahmen sollte auf eine Verträglichkeit mit Natur und Umwelt geachtet werden – nach dem Leitprinzip „Vorhandene Ressourcen effizient nutzen“.

### Denkbare Ansätze zur Umsetzung (Beispiele):

- Aufbau kommunales Energiemanagement;
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED;
- (Energetische) Sanierung oder Neubau des Rathauses;
- Nachnutzung Bahnhofsgelände/-gebäude;
- Nachnutzung Zehntscheuer (nach Auszug der Gemeindebücherei).

---

# Die Maßnahmen

---

## 4 Die Maßnahmen

### 4.1 Zur Systematik der Maßnahmen

Die Maßnahmen wurden aus den durchgeführten Analysen, der Bürgerbefragung, den Zielgruppengesprächen und den vorhandenen Planungen der Gemeinde („Soll-“ und „Muss-Maßnahmen“) abgeleitet, von der Projektgruppe im Wechselspiel mit dem Gemeinderat und der Verwaltung schrittweise erarbeitet und evaluiert, konkretisiert und priorisiert.

Es wird unterschieden zwischen **Sofortmaßnahmen**, **Kernmaßnahmen** und **weiteren Maßnahmen**. Die Maßnahmen werden ergänzend zum Konzept (siehe „Gemeindeentwicklungsplan (GEP) Möglingen – Band 2: Die Maßnahmen“) dargestellt und vom Gemeinderat mit unterschiedlicher Verbindlichkeit beschlossen.

#### Grafik: Systematik und Verbindlichkeit der Maßnahmen des GEP Möglingen



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

- Als **Sofortmaßnahmen** werden ausgewählte Maßnahmen bezeichnet, die kurzfristig (und zum Teil mit vergleichsweise geringem Aufwand) umsetzbar sind. Sie erzielen einen sichtbaren, öffentlichkeitswirksamen Effekt (Signalwirkung!). Die Sofortmaßnahmen werden mit Verabschiedung des Gemeindeentwicklungsplans vom Gemeinderat zur Umsetzung beschlossen.
- Als **Kernmaßnahmen** werden strategisch wichtige Maßnahmen bezeichnet, die zur Erreichung der definierten Entwicklungsziele von großer Bedeutung sind. Sie weisen in der Regel einen mittel- bis langfristigen Umsetzungszeitraum auf und erfordern einen vergleichsweise großen Koordinations- und Finanzaufwand. Die Verwaltung wird vom Gemeinderat dazu beauftragt, die Umsetzung der Kernmaßnahmen zu forcieren.
- Alle **weiteren Maßnahmen** werden nicht vom Gemeinderat beschlossen. Sie dienen als Ideenpool für die künftige Gemeindeentwicklung und können bei Bedarf verändert, ergänzt oder durch alternative Maßnahmen, die der Zielerreichung dienen, ersetzt werden.

Wichtiger Hinweis: **Nicht alle Maßnahmen können von der Gemeindeverwaltung alleine umgesetzt werden.** Bei einzelnen Maßnahmen, insbesondere aus den Bereichen Verkehr und ÖPNV, Einzelhandels- und Gastronomieangebote sowie Gewerbeflächenentwicklung ist die **erfolgreiche Umsetzung maßgeblich von Entscheidungen der übergeordneten Verwaltungsbehörden und/oder privater Investoren/Akteure abhängig.** Die Gemeinde kann hier lediglich Projekte anstoßen, sich für Veränderungen einsetzen sowie notwendige Verhandlungen im Interesse der Gemeinde Möglingen führen. Dennoch ist es wichtig, auch solche Maßnahmen, bei denen die Gemeinde nur eingeschränkte Entscheidungskompetenz und begrenzten Handlungsspielraum besitzt, in den Gemeindeentwicklungsplan Möglingen aufzunehmen. Schließlich handelt es sich bei den Maßnahmen um ernstzunehmende Wünsche der Bürgerschaft sowie generell wichtige Zukunftsaufgaben der Gemeinde. Maßnahmen, auf die die Gemeinde nur bedingt Einfluss hat, sind besonders gekennzeichnet.

## 4.2 Alle Maßnahmen des GEP Möglingen im Überblick

Die folgende Übersicht zeigt alle erarbeiteten Maßnahmen des Gemeindeentwicklungsplans Möglingen – sortiert nach Umsetzungszeitraum und Priorität. Zudem wurde bereits eine Zuordnung der Maßnahmen zu den Ämtern der Gemeindeverwaltung vorgenommen. Die ausformulierten Maßnahmen im Einzelnen sind in „Band 2: Die Maßnahmen“ ausführlich dargestellt.

Wichtiger Hinweis: Der Maßnahmenkatalog darf nicht als unveränderbares Handlungsprogramm missverstanden werden. Vielmehr handelt es sich dabei um einen „**Leitfaden**“ **im Sinne eines dynamischen Konzepts, welches von Zeit zu Zeit evaluiert und weiterentwickelt werden muss.**

Grafik: Alle Maßnahmen des GEP Möglingen im Überblick, sortiert nach Umsetzungszeitraum und Priorität

Priorität: sehr hoch (1)	A.2.1: Errichtung "Kraftwerk" (A61)	A.2.2: Aufenthaltsorte im Freien für Jugendliche schaffen (A60)	A.2.3: Sanierung Kunstrasenplatz (A61)	A.3.1: Begegnungsstätte Wohngebiet "Löscher" (A61 / A10)	B.1.2: Gemeinschaftsladen Wohngebiet "Löscher" (A20)	D.4.1: Optimierung des innerörtlicher Busverkehrs (A30)	D.1.2: Lärmschutzmaßnahmen forcieren (A60)	D.3.1: Reaktivierung der Bahnanbindung forcieren (A60)	
	B.1.1: Sicherung bestehender Geschäfte Wohngebiet "Löscher" (A20)	C.1.1: Ortseingänge aufwerten (A60 / A61)	C.1.2: Begrünungskonzept (A60)	D.5.1: Umsetzung Radroutenkonzept inkl. Schulradwegeplan (A60 / A61)	G.1.4: Erschließung neuer Wohnbauflächen (A60)	G.2.1: Erweiterung der Gewerbeflächen im "Unholder Weg" (A60)			
	C.2.1: Optimierung Straßenreinigung & Müllentleerung (A61)	C.2.2: Sensibilisierung Bürger für das Thema Sauberkeit (A30 / A60 / A61)	C.3.1: "Barriere-Check" durchführen (A60)						
	D.1.1: Verkehrsberuhigende Maßnahmen Ortsdurchfahrt (A60 / A61)	D.1.3: Motorisierten Verkehr zur Einhaltung der Verkehrsregeln sensibilisieren (A30)	D.2.1: Sensibilisierung der Anwohner für Parkflächenutzung (A60)						
	D.4.2: Etablierung "Bürgerbus" (A30)	E.1.1: Bespielen / Beleben der Flächen rund um das Rathaus (A10)	E.1.2: Gestaltung der Ortsmitte (A61)						
	E.2.1: Gestaltungs- & Nutzungskonzept "Neue Ortsmitte" erarbeiten (A61)	F.1.1: Regelmäßige Evaluation der Qualitätsstandards (A10)	F.1.2: "Bildungsnetzwerk" (A10)						
	F.2.1: Schaffung zusätzlicher Kinderbetreuungsplätze (A10 / A61)	F.2.2: Ausbau der Ganztagesbetreuung (A10 / A61)	F.3.1: Nutzungskonzeption "Schul- & Sportcampus Hanfbach" (A10)						
	G.1.1: Richtlinien "Bezahlbarer Wohnraum" (A60)	X.1.1: Nahwärmeversorgung im Wohngebiet "Löscher" (A60)							
Priorität: hoch (2)	A.1.2: Schaffung neuer innerörtlicher Grünanlagen (A61)	A.1.3: Bewahrung/ Aufwertung der Baum- & Grünflächen (A60)	A.2.4: Sommerferienprogramm für Kinder & Jugendliche (A10)	A.1.1: Umsetzung Landschaftsplan (A60)	A.3.2: Grillplatz Treffpunkt für Jung & Alt (A60)	A.5.2: Räume für Seniorenangebote zur Verfügung stellen (A10 / A60)	A.1.4: Freilegung verdolter Bach (A61)	B.1.3: Ansiedlung eines Drogeriemarktes (A20)	B.3.2: Ansiedlung eines zusätzl. Cafés / Biergarten (A20)
	A.4.1: Erstellung "Spielplatz-Kataster" (A60)	A.5.1: Informations- & Beteiligungsangebot für Senioren (A30 / A60)	B.2.1: Bestandspflege Einzelhandel & Gastronomie (A20 / A30)	B.2.2: Branchenlücken schließen (A20)	B.3.1: Anreize für bestehende Gastronomie schaffen (A20)	B.3.3: Begegnungsraum schaffen (A10)	C.3.2: Barrierefreie Bahnübergänge & -unterführungen (A61)	D.7.1: Verkehrsreduktion in der Ortsmitte (A30)	G.2.2: Realisierung eines interkommunalen Gewerbegebiets (A20)
	C.1.3: Saisonale Deko im öffentlichen Raum (A60 / A61)	D.4.3: ÖPNV-Angebote bekannter machen (A30)	D.5.3: Fahrradständer an öffentl. Einrichtungen installieren (A61)	B.4.1: Ansiedlung eines Gästehauses / einer Pension (A20)	C.1.4: Entscheidung zum Erhalt des Gebäudes "ehemaliger Bahnhof" (A61)	D.2.2: Erschließung zusätzlicher Parkflächen (A30)			
	D.6.1: Installation einer Elektro-Tankstelle (A60)	E.1.3: "GEP hautnah": Umsetzungsstand erlebbar machen (A60)	E.1.4: "Bücherschränke" beleben (A10)	D.3.2: Ausbau der Busanbindung Nord-Süd (A30)	D.4.4: Bushaltestellen Beleuchtung verbessern + Sitzmöglichkeiten schaffen (A61)	D.5.2: Durchführung eines "Fußverkehrs-Check" (A60)			
	G.1.3: Innenentwicklung / Nachverdichtung vorantreiben (A60)			D.5.4: Wegeverbindung über Sportplatzgelände herstellen (A61)	D.6.2: Gemeindeeigene Elektrofahrzeuge anschaffen (A61)	F.4.1: Neubau eines Familienzentrums (A10 / A61)			
				G.1.2: Schaffung von Sozialwohnraum (A61)					
Kurzfristig (bis Ende 2019)			Mittelfristig (bis Ende 2023)			Langfristig (bis Ende 2030)			

**Legende:**

- Sofortmaßnahmen
- Kernmaßnahmen
- Maßnahmen mit eingeschränkter Entscheidungskompetenz der Gemeinde
- Weitere Maßnahmen
- Daueraufgabe

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2017.

### 4.3 Kosten- und Finanzierungsplan

Die folgende Übersicht umfasst alle Maßnahmen des Gemeindeentwicklungsplans und enthält für jede Maßnahme eine grobe Kostenschätzung (sofern möglich) auf Basis eines realistisch erscheinenden Umsetzungsszenarios sowie denkbare Ansätze/Hinweise zur Finanzierung. Die Kostenschätzungen sind als **grober Orientierungsrahmen** zu verstehen. Die tatsächlichen Kosten können je nach Umfang und Ausgestaltung der Maßnahmen variieren. Verwaltungsinterne Personalkosten sind in der Kostenschätzung nicht berücksichtigt.

In der folgenden Übersicht ist bei jeder Maßnahme auch das für die Umsetzung zuständige Amt der Gemeindeverwaltung angegeben. Zur Erläuterung:

A10	Hauptamt
A20	Kämmerei
A30	Ordnungs- und Sozialamt
A60	Amt für Bauverwaltung
A61	Amt für Bautechnik

**Grafik: Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Seite 1 von 10)**

Nr.	Maßnahme	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierungsquellen			Folgekosten pro Jahr (bei Daueraufgaben)	Zu- ständi- ges Amt
			Gemeindehaushalt	„Kofinanzierung“ / private Gelder	Fördermittel		
<b>A.1.1</b>	<b>Sukzessive Umsetzung des Landschaftsplans</b>	Mittelfristig; bisher keine Kostenplanung					A60
<b>A.1.2</b>	<b>Schaffung neuer innerörtlicher Grünanlagen</b>	Orientierungswert: ca. 20 - 70 €/m <sup>2</sup> für die Anlage neuer Grünflächen (je nach Bepflanzungs- und Gestaltungsart); zuzüglich Planung	Wird über HHSt. 1.5800.5141 finanziert	Arbeitseinsatz von Ehrenamtlichen	Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“	Durchschnittswert: ca. 20 - 40 €/m <sup>2</sup> für Pflege / Unterhalt der Grünflächen	A61
<b>A.1.3</b>	<b>Bewahrung &amp; Aufwertung der Baum- und Grünflächenbestände</b>	Orientierungswert: ca. 20 - 70 €/m <sup>2</sup> für die Aufwertung bestehender Grünflächen (je nach Bepflanzungs- und Gestaltungsart); zuzüglich Planung	Wird über HHSt. 1.5800.5141 finanziert	Pflege durch Baumpatenschaften	Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“	Durchschnittswert: ca. 20 - 40 €/m <sup>2</sup> für Pflege / Unterhalt der Grünflächen	A60
<b>A.1.4</b>	<b>Freilegung / Renaturierung des verdolten Bachs in der Ortsmitte</b>	Langfristig; bisher keine Kostenplanung					A61
<b>A.2.1</b>	<b>Errichtung des neuen Jugendraums „Kraftwerk“ als Ersatz für die abgebrannte Schnecke</b>	Bereits in Umsetzung; Kosten 315.000	Wird über HHSt. 2.4600.9400 finanziert	Gebäudeversicherung			A61
<b>A.2.2</b>	<b>Aufenthaltssorte im Freien für Jugendliche schaffen</b>	Treffpunkt (Materialkosten) ca. 8.000 €	8.000 € Wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.	Arbeitseinsatz der Jugendgruppen	Spezielle Förderprogramme vorhanden (z.B. Programm „Junge Menschen im öffentlichen Raum – Prävention von riskantem Alkoholkonsum“); Möglichkeiten gilt es individuell zu prüfen	Orientierungswerte für Unterhaltungskosten: Parkbank: ca. 65 € pro Jahr/Stück, Abfallbehälter: 20 € pro Jahr/Stück	A60
<b>A.2.3</b>	<b>Sanierung des Kunstraßenplatzes</b>	Lt. Kostenschätzung ca. 600.000 €					A61

**Grafik: Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Seite 2 von 10)**

Nr.	Maßnahme	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierungsquellen			Folgekosten pro Jahr (bei Daueraufgaben)	Zu- ständi- ges Amt
			Gemeindehaushalt	„Kofinanzierung“ / private Gelder	Fördermittel		
A.2.4	<b>Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche</b>	Für die Angebote sind individuelle Kostenplanungen zu erstellen. Programmheft: 200-500 € (bei Auflage 2.000 Stück)	Programmheft + Subventionierung Teilnahmegebühr	Kosten für Angebote tragen z.T. die „Veranstalter“; Sponsoring durch lokale Betriebe	Spezielle Förderprogramme vorhanden (z.B. Programm „Kultur macht stark: Ferienprogramm“; Bundesministerium für Bildung und Forschung); Möglichkeiten gilt es individuell zu prüfen		A10
A.3.1	<b>Begegnungsstätte im Wohngebiet „Löscher“</b>	Mittelfristig; bisher keine Kostenplanung					A10
A.3.2	<b>Grillplatz als Treffpunkt für Jung und Alt</b>	ca. 10.000 € Materialkosten (Pavillon, Grill, Mülleimer, Sitzgelegenheiten)	ca. 10.000 € Materialkosten; wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.	ggf. Arbeitseinsatz von Ehrenamtlichen	nicht bekannt	Orientierungswerte für Unterhaltungskosten: Parkbank: ca. 65 € pro Jahr/Stück, Abfallbehälter: 20 € pro Jahr/Stück	A60
A.4.1	<b>Erstellung „Spielplatz-Kataster“</b>	Keine zusätzlichen Kosten, da Umsetzung verwaltungsintern	---	---	nicht bekannt	---	A60
A.5.1	<b>Informations- und Beteiligungsangebote für Senioren</b>	Broschüre: ca. 1.000 – 2.000 € Referenten für Vorträge: ca. 1.000 – 2.000 €	ca. 2.000 – 4.000 € wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.	Vorträge z.T. kostenlos (Polizei, Vereine usw.)	nicht bekannt	siehe geschätzte Gesamtkosten	A30 / A60
A.5.2	<b>Räume für Senioren-Angebote zur Verfügung stellen</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A61 / A10
B.1.1	<b>Sicherung der bestehenden Geschäfte im Wohngebiet „Löscher“</b>	Werbemaßnahmen: ca. 2.000 €	ca. 2.000 € wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.		nicht bekannt	siehe geschätzte Gesamtkosten	A20

**Grafik: Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Seite 3 von 10)**

Nr.	Maßnahme	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierungsquellen			Folgekosten pro Jahr (bei Daueraufgaben)	Zu- ständi- ges Amt
			Gemeindehaushalt	„Kofinanzierung“ / private Gelder	Fördermittel		
B.1.2	<b>Gemeinschaftsladen im Wohngebiet „Löscher“</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A20
B.1.3	<b>Ansiedlung eines Drogeriemarktes</b>	Langfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A20
B.2.1	<b>Bestandspflege Einzelhandel &amp; Gastronomie</b>	Wegweiser-System bereits in Umsetzung; Kosten ca. 10.000 €; Weitere Umsetzungsmaßnahmen können erst nach Konkretisierung mit Kosten hinterlegt werden	ggf. Installationskosten Wegweiser-System;	Finanzierung der Wegweiser durch Betriebe	nicht bekannt	500 € (Kurzabfrage alle 2 Jahre) Wegweisersystem: Kosten für Unterhalt/Pflege	A20 / A30
B.2.2	<b>Branchenlücken schließen</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A20
B.3.1	<b>Anreize schaffen für bestehende Gastronomiebetriebe</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A20
B.3.2	<b>Ansiedlung eines zusätzlichen Cafés / Biergarten</b>	Langfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A20
B.3.3	<b>Begegnungsraum schaffen</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich		Arbeitseinsatz von Ehrenamtlichen			A10
B.4.1	<b>Ansiedlung eines Gästehauses / einer Pension</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A20

**Grafik: Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Seite 4 von 10)**

Nr.	Maßnahme	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierungsquellen			Folgekosten pro Jahr (bei Daueraufgaben)	Zu- ständi- ges Amt
			Gemeindehaushalt	„Kofinanzierung“ / private Gelder	Fördermittel		
<b>C.1.1</b>	<b>Ortseingänge aufwerten</b>	Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich		Material- und Aufstellungskosten durch Sponsorenmodell für Handwerksbetriebe; Arbeitseinsatz der Vereine	nicht bekannt		A60 / A61
<b>C.1.2</b>	<b>Begrünungskonzept</b>	Begrünungskonzept durch externe Firma: ca. 10.000 Euro (einmalig) Herstellungskosten, z.B.: Straßenbaum: 800 € Wechselbepflanzung: 50-90 € Sträucher/Hecken: 30 €	Wird über HHSt. 1.5800.5141 finanziert	Arbeitseinsatz von Ehrenamtlichen	Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“	Pflegekosten, z.B.: Straßenbaum: 60 € /Jahr Wechselbepflanzung: 65 € / m <sup>2</sup> / Jahr Sträucher/Hecken: 5-10 € / m <sup>2</sup> / Jahr	A60
<b>C.1.3</b>	<b>Saisonale Dekorationen des öffentlichen Raums</b>	Anschaffungskosten Deko-Elemente pro Stück: ca. 200 € (Blumenampeln) – 1.000 € (Weihnachtsbeleuchtung); ggf. sukzessive Anschaffung über mehrere Jahre	Wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.	Sponsoring von Kunstobjekten; Beteiligung der Betriebe an den Kosten	nicht bekannt	Kosten für Auf-/Abbau der Deko-Elemente; Erneuerung von Blumen	A60 / A61
<b>C.1.4</b>	<b>Entscheidung zum Erhalt des Gebäudes „ehemaliger Bahnhof“</b>	Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A61
<b>C.2.1</b>	<b>Optimierung Straßenreinigung &amp; Müllentleerung</b>	Keine zusätzlichen Kosten, da Umsetzung verwaltungsintern			nicht bekannt	siehe geschätzte Gesamtkosten	A61
<b>C.2.2</b>	<b>Sensibilisierung der Bürgerschaft für das Thema Sauberkeit</b>	Keine zusätzlichen Kosten, da Umsetzung verwaltungsintern			nicht bekannt		A30 / A60 / A61
<b>C.3.1</b>	<b>„Barriere-Check“ durchführen</b>	Bereits in Umsetzung	Wird über Sammel-HHSt. 1.0000.6370 finanziert	Durchführung: Lokale Agenda	nicht bekannt		A60

**Grafik: Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Seite 5 von 10)**

Nr.	Maßnahme	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierungsquellen			Folgekosten pro Jahr (bei Daueraufgaben)	Zu- ständi- ges Amt
			Gemeindehaushalt	„Kofinanzierung“ / private Gelder	Fördermittel		
<b>C.3.2</b>	<b>Barrierefreie Bahnüber- gänge und -unterführ- ungen forcieren</b>	Langfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A61
<b>D.1.1</b>	<b>Verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Orts- durchfahrt</b>	Bereits begonnen; Verkehrs- und Lärmuntersuchungen ca. 25.000 €	Wird über HHSt. 1.6300.6550 finanziert				A60 / A61
<b>D.1.2</b>	<b>Lärmschutzmaßnahmen forcieren</b>	Langfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A60
<b>D.1.3</b>	<b>Motorisierten Verkehr zur Einhaltung der Ver- kehrsregeln sensibilisie- ren</b>	Schon vorhanden; 1 Ge- schwindigkeitsanzeigetafel			nicht bekannt		A30
<b>D.2.1</b>	<b>Sensibilisierung der Anwohner für Parkflä- chennutzung</b>	Keine nennenswerten Kosten, da Umsetzung verwaltungsin- tern (ggf. Flugblätter: 200 €)	ca. 200 €; Wird über Sammel- HHSt. 1.6000.6550 finanziert.		nicht bekannt	siehe geschätzte Ge- samtkosten	A60
<b>D.2.2</b>	<b>Erschließung zusätzli- cher Parkflächen</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A30
<b>D.3.1</b>	<b>Reaktivierung der Bahn- anbindung forcieren</b>	Langfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A60
<b>D.3.2</b>	<b>Ausbau der Busanbin- dung Nord-Süd (Asperg, Stuttgart)</b>	Vergabe Linienbündel 13 abwarten; evtl. Zubuchungen. Voraussichtlich keine Kosten- steigerung gegenüber Be- stand					A30

**Grafik: Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Seite 6 von 10)**

Nr.	Maßnahme	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierungsquellen			Folgekosten pro Jahr (bei Daueraufgaben)	Zu- ständi- ges Amt
			Gemeindehaushalt	„Kofinanzierung“ / private Gelder	Fördermittel		
D.4.1	<b>Optimierung des innerörtlichen Busverkehrs</b>	Vergabe Linienbündel 13 abwarten; evtl. Zubuchungen. Voraussichtlich keine Kostensteigerung gegenüber Bestand					A30
D.4.2	<b>Etablierung „Bürgerbus“/„Bürgerrufauto“</b>	Fahrzeuganschaffung: ca. 30.000 - 40.000 € Unterhalt: ca. 2.000 – 3.000 € Werbung: ca. 1.000 €	ca. 33.000 – 44.000 € Wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.	Ehrenamtliche als Fahrer; Unkostenbeitrag für Fahrgäste; Sponsoring durch Werbung örtlicher Betriebe auf dem Bus	„Bürgerbusprogramm 2017“ (Förderung bis zu 30.000 € bei Erwerb)	Unterhalt Bus: ca. 2.000 - 3.000 € pro Jahr; Werbebudget: 500 €	A30
D.4.3	<b>ÖPNV-Angebote bekannter machen</b>	je nach Umsetzung (App, Vollverteilung o.Ä.): ca. 500 – 2.000 €	ca. 500 – 2.000 € Wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.		nicht bekannt	siehe geschätzte Gesamtkosten	A30
D.4.4	<b>An Bushaltestellen Beleuchtung verbessern und Sitzmöglichkeiten schaffen</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A61
D.5.1	<b>Umsetzung des Radroutenkonzepts mit Schulradwegeplan</b>	Arbeitsgruppe hat bereits Arbeit aufgenommen	In 2018 sind 75.000 € für die Umsetzung vorgesehen. HHSt 2.6300.9500				A60 / A61
D.5.2	<b>Durchführung eines „Fußverkehrs-Check“</b>	Keine nennenswerten Kosten, da Umsetzung verwaltungsin-tern					A60
D.5.3	<b>Fahrradständer an öffentlichen Einrichtungen installieren</b>	ca. 3.000 – 6.000 € (für ca. 10 Fahrradständer)	ca. 3.000 – 6.000 € Wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.		nicht bekannt		A61

**Grafik: Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Seite 7 von 10)**

Nr.	Maßnahme	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierungsquellen			Folgekosten pro Jahr (bei Daueraufgaben)	Zu- ständi- ges Amt
			Gemeindehaushalt	„Kofinanzierung“ / private Gelder	Fördermittel		
D.5.4	<b>Wegeverbindung über das Sportplatzgelände herstellen</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A61
D.6.1	<b>Installation einer Elektro-Tankstelle</b>	ca. 5.000 € für Anschaffung + Kosten für Installation	Wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.		Förderprogramm Elektromobilität BMVI (Investitionszuschuss zur Anschaffung)		A60
D.6.2	<b>Gemeindeeigene Elektrofahrzeuge anschaffen</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A61
D.7.1	<b>Verkehrsreduktion in der Ortsmitte</b>	Langfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A30
E.1.1	<b>Bespielen/Beleben der Flächen rund um das Rathaus</b>	Mobile Sitzgelegenheiten pro Stück: ca. 50 € (Liegestuhl) – 500 € (Sitzsack, Sofa, Sitzwürfel o.Ä.); Sonnenschirme pro Stück: ca. 500 - 1.000 Euro; Veranstaltungen (Unterstützung der Veranstalter durch Infrastruktur usw.): ca. 500 € pro Veranstaltung	Teilweise schon angeschafft; Weiteres wird bei Bedarf über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.	Ausrichtung der Events: Schulen, Vereine, Gastronomie usw.	nicht bekannt	Veranstaltungen (Unterstützung der Veranstalter durch Infrastruktur usw.): ca. 500 € pro Veranstaltung	A10
E.1.2	<b>Gestaltung der Ortsmitte</b>	Kostenschätzung nach Konkretisierung der Maßnahmen möglich		Arbeitseinsatz und ggf. auch Mitfinanzierung durch Schulen, Vereine, Betriebe usw.	nicht bekannt	---	A61

**Grafik: Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Seite 8 von 10)**

Nr.	Maßnahme	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierungsquellen			Folgekosten pro Jahr (bei Daueraufgaben)	Zu- ständi- ges Amt
			Gemeindehaushalt	„Kofinanzierung“ / private Gelder	Fördermittel		
E.1.3	<b>GEP hautnah: Umsetzungsstand erlebbar machen</b>	Anschaffungskosten pro Schautafel inkl. Druck (40x40 cm): ca. 50-80 €; bei 10 Tafeln im 1. Jahr: ca. 500 - 800 € Kleinere Werbemaßnahmen (Umtrunk, Einweihung usw.; ca. 3-4 Stück pro Jahr): ca. 1.000 € Bauhofkosten ca. 1.500 €	ca. 1.500 – 1.800 € (= Kosten im 1. Jahr)  Wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.		nicht bekannt	Anschaffungskosten pro Schautafel inkl. Druck (40x40 cm): ca. 50-80 €; Kleinere Werbemaßnahmen (Umtrunk, Einweihung usw.; ca. 3-4 Stück pro Jahr): ca. 1.000 €	A60
E.1.4	<b>„Bücherschränke“ beleben</b>	Honorar regionale Autoren: pro Termin und Autor: ca. 500 €; Annahme: 4 Lesungen pro Jahr = ca. 2.000 €	ca. 2.000 € Wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.	ggf. Beteiligung von Vereinen, Hobby-Autoren o.Ä.	nicht bekannt	siehe geschätzte Gesamtkosten	A10
E.2.1	<b>Gestaltungs- und Nutzungskonzept „Neue Ortsmitte“ erarbeiten</b>	Kostenschätzung nach Konkretisierung der Maßnahmen möglich					A61
F.1.1	<b>Regelmäßige Evaluation der Qualitätsstandards</b>	Keine nennenswerten Kosten, da Umsetzung verwaltungsin-tern			nicht bekannt		A10
F.1.2	<b>Bildungsnetzwerk - Informations- und Austauschveranstaltungen</b>	Abfrage Interessen: ca. 500 € Referenten für Vorträge: ca. 500 €  1-2 Vorträge im Jahr	ca. 1.000 - 1.500 €  Wird über Sammel-HHSt. 1.6000.6550 finanziert.	Vorträge z.T. kostenlos durch Ehrenamtliche	nicht bekannt	siehe geschätzte Gesamtkosten	A10
F.2.1	<b>Schaffung zusätzlicher Kinderbetreuungsplätze</b>	ca. 40.000 – 45.000 € pro neu geschaffenen Kindergartenplatz, d.h. für 100 neue Plätze = ca. 4 – 4,5 Mio. €	ca. 4 – 4,5 Mio.€ Nach konkreter Planung und Kostenschätzung über Beschluss im Gemeinderat zu finanzieren	ggf. Beteiligung von kirchlichen Einrichtungen	Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ (BMFSFJ)		A10 / A61

**Grafik: Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Seite 9 von 10)**

Nr.	Maßnahme	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierungsquellen			Folgekosten pro Jahr (bei Daueraufgaben)	Zu- ständi- ges Amt
			Gemeindehaushalt	„Kofinanzierung“ / private Gelder	Fördermittel		
<b>F.2.2</b>	<b>Ausbau der Ganztages- betreuung</b>	Kostenaufwand v.a. durch Personalaufstockung; Umfang erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich. (1 Stelle pro GT Gruppe zusätzlich ca. 60.000 € zzgl. Investitionskosten Ruhen und Essen)		ggf. Teilfinanzierung durch Gebühren für Ganztagesbetreuung (Elternbeiträge)	Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ (BMFSFJ)		A10 / A61
<b>F.3.1</b>	<b>Nutzungskonzeption „Schul- &amp; Sportcampus Hanfbach einschl. Bibliothek“</b>	Nutzungskonzeption: keine zusätzlichen Kosten, da Konzepterstellung verwaltungsintern; Sanierung Pavillons: keine Schätzung möglich; Info: Geplant kleiner Pavillion für Schulkindbetreuung			nicht bekannt		A10
<b>F.4.1</b>	<b>Neubau eines Familienzentrums</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich. Nach derzeitigem Stand ca. 1 Mio. €				Personal- und Betriebskosten ca. 37.000 €	A10 / A61
<b>G.1.1</b>	<b>Richtlinie „Bezahlbarer Wohnraum“</b>	Keine nennenswerten Kosten, da Umsetzung verwaltungsintern					A60
<b>G.1.2</b>	<b>Schaffung von Sozialwohnraum</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A61
<b>G.1.3</b>	<b>Innenentwicklung / Nachverdichtung vorantreiben</b>	Keine nennenswerten Kosten, da Umsetzung verwaltungsintern					A60
<b>G.1.4</b>	<b>Erschließung neuer Wohnbauflächen</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A60

**Grafik: Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Seite 10 von 10)**

Nr.	Maßnahme	Geschätzte Gesamtkosten	Finanzierungsquellen			Folgekosten pro Jahr (bei Daueraufgaben)	Zu- ständi- ges Amt
			Gemeindehaushalt	„Kofinanzierung“ / private Gelder	Fördermittel		
<b>G.2.1</b>	<b>Erweiterung der Gewerbeflächen im Gewerbegebiet „Unholder Weg“</b>	Mittelfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A60
<b>G.2.2</b>	<b>Realisierung eines interkommunalen Gewerbegebiets</b>	Langfristig; Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A20
<b>X.1.1</b>	<b>Nahwärmeversorgung im Wohngebiet „Löscher“</b>	Kostenschätzung erst nach Konkretisierung der Maßnahme möglich					A60

Quelle: imakomm AKADEMIE und Gemeinde Möglingen, 2017

---

## **Ausblick: Empfehlungen zur Umsetzung**

---

## 5 Ausblick: Empfehlungen zur Umsetzung

Das vorliegende Konzept definiert Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmen für die künftige Entwicklung der Gemeinde Möglingen – ergänzt durch wichtige Querschnittsthemen.

Um eine **nachhaltige, konsequente und lebendige Umsetzung** des Gemeindeentwicklungsplans Möglingen zu gewährleisten, bedarf es der Festlegung **klarer Umsetzungsstrukturen**. Folgende Strukturhinweise sind als Empfehlungen zu verstehen, um die Realisierung der erarbeiteten Maßnahmen – im Zusammenspiel von Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, Bürgerschaft, Vereinen, Kirchen, Gewerbetreibenden und weiteren Akteuren – und damit die Zielerreichung zu ermöglichen. Die Umsetzungsstrukturen sind **bewusst schlank und einfach** gehalten. Die zentralen Elemente sind:

1. **Beschluss des Gesamtkonzeptes** gemäß BauGB, einhergehend mit der Beauftragung der Gemeindeverwaltung zur Umsetzung der „Sofortmaßnahmen“. Hierfür sind die entsprechenden Haushaltsmittel bereitzustellen.
2. **Etablierung von Umsetzungsstrukturen.**

### 5.1 Beschluss des Gesamtkonzeptes

Der Gemeinderat beschließt den „Gemeindeentwicklungsplan (GEP) Möglingen“ als informelles städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 (6) Nr. 11 BauGB und damit als Handlungsleitfaden der künftigen Gemeindeentwicklung. Eine Rechtswirkung nach außen entfaltet das Konzept nicht. Gleichwohl kann das Konzept als Begründungsmaterial beispielsweise bei bauleitplanerischen Sachverhalten genutzt werden und in diese damit eingehen. Das Konzept erlangt dann mittelbar Wirkung nach außen.

Gegenstand des Beschlusses sind

- die Strategie (Schwerpunkte, Ziele, Querschnittsthemen);
- die Sofortmaßnahmen mit den entsprechend benötigten finanziellen Mitteln;
- der Auftrag an die Verwaltung zur sukzessiven Umsetzung der Kernmaßnahmen.

Alle „weiteren Maßnahmen“ sind nicht Teil des Beschlusses.

## 5.2 Etablierung von Umsetzungsstrukturen

### 5.2.1 Etablierung des GEP in der Gemeindeverwaltung

Die **zentrale Verantwortung und Koordination** der Umsetzung des GEP Möglingen liegt bei der Gemeindeverwaltung. Sie ist für die sukzessive Umsetzung der Maßnahmen zuständig. Wichtige Schritte und Aufgaben dabei sind:

- Bestimmung eines **Koordinators** / einer Koordinatorin in der Verwaltung; wichtig: Hierfür sind auch Zeitanteile vorzusehen; Orientierungswert: mindestens 0,5 Personentage pro Woche.
- Auftaktveranstaltung vewaltungsintern zum **Umsetzungsstart** („Briefing“ der Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung); zusätzlich für eine dauerhafte Präsenz und Berücksichtigung des GEP in der täglichen Arbeit: Ausdruck der Ziele und Sofortmaßnahmen als Plakat.
- Fortlaufende **Protokollierung des Umsetzungsstandes** der einzelnen Maßnahmen durch die Mitarbeiter der Verwaltung;
- **Regelmäßiger Austausch** im Rahmen der Amtsleiterrunde (Zwischenstandsberichte der Ämter);
- Einmal pro Jahr **Zwischenbericht** zur Umsetzung des GEP **im Gemeinderat**;
- **Konzeptfortschreibung/-anpassung**: Der GEP Möglingen muss regelmäßig fortgeschrieben, angepasst und auf seine Aktualität hin überprüft werden. Ein formale Fortschreibung des Gesamtkonzepts ist erfahrungsgemäß etwa alle fünf Jahre sinnvoll/notwendig. Ergänzend bedarf es einer stetigen und konsequenten **Erfolgskontrolle**.

## 5.2.2 Transparenz der Umsetzung über Öffentlichkeitsarbeit

Hierzu zählen:

- Regelmäßige Zwischenberichte zum Umsetzungsstand, zu laufenden und geplanten Projekten in den „Möglinger Nachrichten“ und auf der Homepage der Gemeinde („Newsticker“);
- Veröffentlichung von Terminen zu Treffen von Arbeitskreisen;
- Öffentliche Bürgerveranstaltung (einmal pro Jahr): Information über Fortschritt des GEP sowie Möglichkeit für Bürger/innen Impulse und Ideen für die weitere Umsetzung einzubringen;
- Jährliche Veröffentlichung des Fortschrittes des GEP in der Presse;
- Nutzung von zielgruppengerechten Formaten zur Information und zur weiteren Beteiligung von Gruppen wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen.

## 5.2.3 Nachhaltige Etablierung des GEP in der Kommunalpolitik und Anreiz für privates Engagement

Der Gemeinderat ist und bleibt das **kommunale Entscheidungsgremium**. Er nimmt bei der Umsetzung des Gemeindeentwicklungsplans daher eine zentrale Rolle ein:

- **Prüfhinweis für Gemeinderatsbeschlüsse:**

Der GEP kann künftige gemeinderätliche Entscheidungen erleichtern und versachlichen. Über einen Prüfhinweis bei relevanten Beschlussvorlagen kann sichergestellt werden, dass anstehende Gemeinderatsbeschlüsse mit den Zielen des GEP abgeglichen werden. Denkbar wäre ein wie folgt formulierter Prüfhinweis als fester Bestandteil in Sitzungsvorlagen: *„Maßnahme entspricht Schwerpunkt S, Ziel Z und berücksichtigt Querschnittsthema Q des Gemeindeentwicklungsplans“*.

- **Finanzierung der Maßnahmen:**

Ausschließlich der Gemeinderat entscheidet über kommunale Investitionen bzw. eine finanzielle Unterstützung von Maßnahmen aus dem Konzept. Aber häufiger Fehler: Eine Kommune verabschiedet das Konzept zwar, eine Umsetzung erfolgt jedoch kaum, weil kein Geld für einzelne Maßnahmen eingeplant bzw. freigegeben

wird. Gleichzeitig sind die Erwartungen in der Bürgerschaft an die rasche und zielgerichtete Umsetzung des Konzeptes hoch.

- Empfehlung 1: Auf Basis der von der Verwaltung erstellten **Jahresplanung** gibt der Gemeinderat Gelder zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen in entsprechender Höhe frei. Hierbei wird bewusst keine Höchstgrenze definiert. Der Gemeinderat ist bei der Mittelbewilligung mit Blick auf die jeweilige Haushaltslage in seiner Entscheidung frei.
  
- Empfehlung 2: Für weitere Maßnahmen aus dem GEP in Zusammenarbeit mit privaten Akteuren (Arbeitskreise) bzw. Institutionen wird ein **jährlicher Grundstock** („Budget-Topf“) an Geldern durch den Gemeinderat in der Haushaltsplanung veranschlagt und bereitgestellt. Die Höhe kann von Jahr zu Jahr variieren – abhängig von geplanten Maßnahmen. Effekt: Für die kooperative Umsetzung (Gemeindeverwaltung & private Akteure / Institutionen) stehen von Beginn an finanzielle Mittel zur Verfügung – ein nicht zu unterschätzender Anreiz für ein Engagement privater Akteure.

#### **5.2.4 Kooperative Umsetzung von Maßnahmen mit der Bürgerschaft: Projektbezogen und mit Anreizen**

Ein gängiges Modell für die Umsetzung eines GEP ist die Etablierung von themenbezogenen Arbeitskreisen (Beispiel: „AK Wohnen“, „AK Verkehr“ usw.). In vielen Kommunen stößt aber genau diese Themenorientierung in Arbeitskreisen an Grenzen: Die Mitwirkungsbereitschaft sinkt.

Für die Umsetzung des GEP Möglingen scheint daher ein anderer Weg sinnvoll:

- Maßnahmen, bei denen eine Beteiligung von privaten Akteuren / von Institutionen möglich ist, sollten tatsächlich kooperativ umgesetzt werden. Eine Beteiligung sollte **projektbezogen** erfolgen. Dabei kann auf bestehende Arbeitskreise, Bürgerinitiativen oder sonstige Strukturen in der Gemeinde zurückgegriffen bzw. auf diesen aufgebaut werden. Bei Bedarf werden neue maßnahmen- bzw. projektbezogene Arbeitskreise initiiert und nach Maßnahmenumsetzung auch wieder geschlossen.

Effekt: Ein tatsächlich **zeitlich befristetes und thematisch fokussiertes Engagement** senkt die Barrieren zur Mitwirkungsbereitschaft der Bürger/innen.

- Für die Umsetzung der Maßnahmen steht von Beginn an ein finanzielles Budget zur Verfügung (siehe „**Budget-Topf**“). Eine Umsetzung ist damit quasi garantiert.